

jumu

KOSTENLOS
ZUM MITNEHMEN

DAS JUNGE MAGAZIN FÜR SENIORENKULTUR IM REMS-MURR-KREIS



Gotthilf Fischer:

*Wenn man von ganzem Herzen
etwas will, dann soll man seinen Weg
mit ganzer Kraft verfolgen.*

Für Auenwald. Für Sie.

Das Service-Angebot Ihrer Auenwald Apotheke.



Öffnungszeiten

Montag bis Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, 14 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8.30 bis 12.30 Uhr



Talstraße 4 · 71549 Auenwald
Telefon (0 71 91) 907 53-0
info@apotheke-auenwald.de
www.apotheke-auenwald.de

Für Allmersbach. Für Sie.

Das Service-Angebot Ihrer Rats-Apotheke.



Öffnungszeiten

Montag bis Freitag, 8 bis 12.30 Uhr, 14 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8 bis 13 Uhr



Backnanger Str. 48
71573 Allmersbach im Tal
Telefon 0 71 91 / 35 90 20
info@apotheke-allmersbach.de



GESUNDHEITSDIENSTE OBERES MURRTAL E.V.
Partner für Therapie und Pflege



Blumstraße 20 | 71540 Murrhardt | Telefon 0 71 92 / 909 100 | Telefax 0 71 92 / 909 105
www.diakonie-ambulant.info | E-mail: info@diakonie-ambulant.info

- **Alten- und Krankenpflege** 0 71 92 / 909 104
- **Praxis für Physiotherapie** 0 71 93 / 82 82
- **Praxis für Ergotherapie** 0 71 93 / 931 401
- **Praxis für Logopädie** 0 71 92 / 936 013
- **Familienpflege** 0 71 92 / 909 100
- **Wir bilden Altenpflege-fachkräfte aus** 0 71 92 / 909 100

WICHTIGE ADRESSEN DES KREISSENIORENRATS REMS-MURR

FÜHRUNGSTEAM DES KREISSENIORENRATS

VORSITZENDE

Waltraud Bühl
Nonnenbergstraße 19
71384 Weinstadt
Tel. 07151/68180
vorstand@ksr-rems-murr.de

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Roland Schlichenmaier
Hölderlinstraße 13
71549 Auenwald
Tel. 07191/1873186
2.vorstandrs@ksr-rems-murr.de

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Manfred Wörner
Hamburger Str. 11
71522 Backnang
07191/3455349
woerner-backnang@t-online.de

SCHRIFTFÜHRER

Gerhard Dannwolf
Lutherweg 45
71522 Backnang
Tel. 07191/908388
gerhard.dannwolf@outlook.de

PRESSEREFERENT

Karl-Heinz Pscheidt
Tulpenweg 22
71549 Auenwald
Tel.: 07191/52565
pressereferent@ksr-rems-murr.de

SCHATZMEISTER

Christa Cepa-Reizel
Meißner Straße 23
70736 Fellbach
Tel. 0711/5782610
christareizel@t-online.de

KASSENPRÜFER

Heidrun Klemke
Stuttgarter Straße 63
73630 Remshalden
Tel. 07151/74671
h.klemke@t-online.de

Horst Zwicker
Höhenstraße 17
71364 Winnenden
Tel. 07195/74803
h.zwicker37@web.de

VERTRETER LANDRATSAMT

Werner Geiser
Alter Postplatz 10
Landratsamt
71328 Waiblingen
Tel. 07151/5011506
w.geiser@rems-murr-kreis.de

BEISITZER

Edwin Schmidt
Meisner Str. 8
70736 Fellbach
Tel.: 0711 50439499
vorstand@stadtseniorenrat-fellbach.info

Dr. Heinz-Jürgen Kopmann
Panoramastr. 35
73614 Schorndorf
Tel.: 07181/69132
drkopmann@web.de

Dieter Schenkel
Im Törl 9
71570 Oppenweiler
Tel.: 07191/4136
dieter.schenkel@web.de

Klaus Werner
Kelterweinberge 24
71554 Weissach im Tal
Tel. 07191/300625
wn.kj1970@googlemail.com

Heinz Dengler
Seestraße 7
71364 Winnenden
Tel. 07195/3949
heinzdengler@web.de

Hartmut Lehmann
Steingrube 24
71334 Waiblingen
Tel. 071 51/56 25 30
hartmut.lehmann@gmx.de

Bernhard Dippon
Marktstraße 44
71384 Weinstadt
Tel.: 07151/68443
bernhard_dippon@web.de

Jürgen Hepperle
Rosenacker 36
71394 Kernen
Tel. 07151/480777
vorstand@seniorenrat-keren.de

Peter Stolhofer
Wielandstraße 14
73635 Rudersberg
Tel. 07183/7479
ep.stolhofer@t-online.de

Gudrun Hanel
Lessingweg 4
71549 Auenwald
Tel.: 07191/53028
gudrun.hanel@gmx.de

Rosemarie Baur-Schwozer
Murrhardter Str. 15
71522 Backnang
Tel. 07191/83017
seniorenvertretung.backnang@gmx.de

Reinhold Sczuka
Rathausplatz 10
71566 Althütte
Tel. 07183/959590
reinhold.sczuka@althuette.de

EHRENVORSITZENDER

Heinz Weber
Freibergstraße 3
70736 Fellbach
Tel. 0711/513726
hhweber1@gmx.de

EHRENMITGLIED

Falk Dieter Widmaier
Dürerweg 30
73614 Schorndorf
Tel. 07181/64391
mfd.widmaier@arcor.de

GAST

Hans-Jörg Eckardt
Sicherstraße 6
71409 Schwaikheim
Tel.: 07195/51428
HJEckardt@web.de

www.ksr-rems-murr.de

Liebe Leserin, lieber Leser,



70 Jahre und kein bisschen müde? Nein, denn wir Älteren bringen uns ein, wir engagieren uns. Im Rems-Murr-Kreis gibt es viele Personen und Aktionen, die aktiv sind. Ich denke da an den Schorndorfer Karl-Otto-Völker, der sich mit 71 Jahren der Auf-

gabe als neuer Vorsitzender des Landesseniorenrates stellt. Ich denke hierbei auch an Waltraud Bühl, die mit 70 den Vorsitz beim Kreissenienerrat übernahm. Das sind stellvertretend nur zwei Namen von engagierten Personen, die sich für die Interessen der älteren Generation einsetzen. Sie repräsentieren eine Generation die nicht nur jammert, sondern tatkräftig mitwirkt. Menschen wie Gotthilf Fischer oder Dr. Ingo Sperl sind zudem Beispiele, dass man im Alter noch fit und dynamisch sein kann. Dies können Sie nachlesen in der neuen Ausgabe des jUHU-Magazins.

Natürlich finden Sie in dieser Ausgabe wieder Tätigkeitsberichte von Stadt- und Ortsseniorenräten, die sich vor Ort für die Belange der älteren Generation einsetzen. Steuer- und Rechtstipps sowie Gesundheits-Themen sind ein fester Bestandteil unseres Senioren-Magazins. Kultur, Freizeit und Unterhaltung werden stets in interessanter Form aufgearbeitet. Wir schrecken auch nicht vor „heißen und persönlichen Berichten“ zurück, siehe die Rubrik Satire.

Die Senioren 55plus sind eine ständig wachsende und dynamische Generation, die sich engagiert und die zwischenzeitlich sich auch Gehör verschafft hat. jUHU will hierzu seinen Teil beitragen. In zwischenzeitlich 35 Ausgaben haben wir uns dieser Aufgabe gewidmet und werden dies weiterhin mit viel Engagement tun.

Das jUHU-Magazin bietet Ihnen auch in dieser Ausgabe wieder einen Querschnitt über zahlreiche Themen. Dabei wollen wir informieren, animieren und für Unterhaltung sorgen. Für Ideen und Anregungen sind wir immer offen.

Ihr

Roland Schlichenmaier, Herausgeber

INHALT

- | | |
|---|---|
| <p>04 Auch mal unbequem werden, das dient der Sache</p> <p>06 Nachrichten aus den Seniorenräten: Erfahrungsaustausch bringt die Arbeit der Seniorenräte voran – Eine gelungene Aktion: Rettung aus der Dose – Lachmuskeln wurden strapaziert – Bürgerbus Weinstadt in der Testphase – Städtische Ausgaben im Mittelpunkt</p> <p>11 Ladies-Night in der Saunawelt</p> <p>12 Wenn der Gast im Wohnzimmer zu Gast ist</p> <p>14 Ab in den Süden mit 50 deutschen Hits</p> <p>16 Von „Zahnklempnern“ über „Zahnfeinmechaniker“ bis hin zum „Zahnarzt“ und „Zahn-Feinmediziner“</p> <p>17 Infos vom Sanofakter</p> <p>18 Seniorenfreundlicher Einkauf im Rems-Murr-Kreis</p> | <p>20 In Gesundheitsfragen wird oft „Dr. Internet“ aufgesucht</p> <p>21 Was bedeutet „von der Steuer absetzen“?</p> <p>22 Seite des Rechts: Ein Kind pflegt – alle Kinder erben</p> <p>24 Der Vater und seine Adventskränze: Kunstvolle Gebilde voll Wärme und ihrer eigenen Ausstrahlung</p> <p>26 Kampf geben „Muskeln wie ein Spatz Krampfadern“</p> <p>28 Tolles Fest im Altenheim Haus im Schelmenholz</p> <p>29 „Wender“ Gedicht von Heinz Häussermann</p> <p>30 Hajo kocht: Kürbis-Steinpilz-Caramellas mit Fenchel und Chili</p> <p>31 Satire: Da, da, da! Denzettell!</p> <p>32 Immer Mensch bleiben und schlechte Laune durch singen vertreiben</p> <p>34 Großhöchberg ist wieder Kultberg</p> |
|---|---|

IMPRESSUM

Herausgeber:
Roland Schlichenmaier

Redaktion:
Jürgen Klein
Eichendorffweg 14
71554 Weissach im Tal
presseagenturjuek@gmx.de
Tel. 07191/343067
Fax 07191/343093

Anzeigen:
Josef Rodlberger
Telefon 07193 9300 41
Mobil 0160 9065 4930
j.rodberger@t-online.de

ISSN 2191-009X

Titelbild:
© Jürgen Klein

Verlag:
RSW Verlag
Hölderlinstr. 13 | 71549 Auenwald
E-Mail: rs@schlichenmaier.de
Tel. 07191/1873186
www.rsw-verlag.de

Herstellung:
Timon Schlichenmaier, Hamburg
www.typowerkstatt.com

Druck:
Druckerei Henkel GmbH,
Motorstr. 36, 70499 Stuttgart

www.juhu-magazin.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Jürgen Klein (Weissach im Tal), RA Gabriele Häuser (Backnang), Dr. Ingo Sperl (Backnang) Hans-Jörg Haug (Althütte), Bettina Filipiak (Backnang), Dr. Steffen Balz (Backnang), Helmut Ehleiter (Backnang), K-H Häußermann (Fellbach), Dr. Heinz-Jürgen Kopmann (Schorndorf), Gerhard Volk (Weinstadt), Heinz Häussermann (Backnang).

jUHU

IST FÜR DIE GENERATION 55+
IM REMS-MURR-KREIS

WWW.JUHU-MAGAZIN.DE

„Auch mal unbequem werden, das dient der Sache“

Als designierter neuer Vorsitzender des Landesseniorenrats baut der Schorndorfer Karl-Otto Völker auf Erfahrung

Er kennt das Geschäft. Trotzdem ist Karl-Otto Völker anders als manche Funktionäre, die mit vielen Worthülsen nichts (aus-)sagen. Klare Frage. Klare Antwort. Wenn's der Sache dienlich ist, will er sich gelegentlich nicht festnageln lassen. Diplomatie wird das genannt, besser passt bei ihm Fingerspitzengefühl. Beides, die klare Kante und ein gewisses Taktieren, wird der gebürtige Schorndorfer weiterhin brauchen. Die Wahrscheinlichkeit ist sehr hoch, dass der 71-Jährige in den nächsten Jahren den Landesseniorenrat Baden-Württemberg führen wird.

Seniorenarbeit, besser Seniorenpolitik und Präsentation, sind kein Neuland für den großgewachsenen Schwaben. Vielmehr kann er dabei auf einen großen Erfahrungsschatz bauen. 46 Jahre war Völker bei der AOK für den Bereich Medien und Marketing zuständig. Zudem gestaltete der Vater zweier erwachsener Söhne als Stadtrat 38 Jahre die Kommunalpolitik seiner Heimatstadt mit. Trotz der oft konsequenten Art war er auch als SPD-Fraktionsvorsitzender zu Kompromissen bereit, wenn's der Sache diene. Respekt hat sich Völker damit erarbeitet. Aus dem Stadtrat hat er sich vergangenes Jahr verabschiedet, mit ein bisschen



Wehmut. Doch ohne Traurigkeit. Dafür nimmt der Sozialdemokrat viele Erfahrungen mit: „Denn in der Kommunalpolitik spielen die Seniorenfragen schon immer eine wichtige Rolle.“

Seit November 2013 ist Karl-Otto Völker unter anderem stellvertretender Vorsitzender des Landesseniorenrats. Seit 2016 gehört er dem Beirat des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung sowie dem Landespflegeausschuss in Baden-Württemberg an. – Warum das alles? „Für mich ist das Ehrenamt keine Last, sondern eine Lust. Wenn's keine Lust ist, kann ich's bleiben lassen. Die eh-

renamtliche Arbeit hat zudem mein Leben bereichert. Deshalb bin ich auch bereit für den Vorsitz des Landesseniorenrats zu kandidieren.“

Das Amt als Frühstücksdirektor zu führen will er trotz seiner 71 Jahre keinesfalls. Vielmehr hält Völker die ältere Generation für einen im Halbschlaf befindlichen Riesen: „Die Senioren sind politisch und wirtschaftlich eine Macht. Das muss allen bewusst werden.“ Dass Bereiche wie Pflege oder Rente – „das Thema steigende Mietpreise will man wohl gar nicht nicht sehen“ – beim zurückliegenden Bundestagswahlkampf kaum zum tragen kamen, fuchst ihn gewaltig: „Die Senioren

entscheiden Wahlen.“ Wahlrecht gilt für ältere Menschen oft als Wahlpflicht.

Auf die Politik kommt neben dem demografischen Wandel eine weitere Lawine zu. „Die Altersarmut in Deutschland wird die nächste ältere Generation spüren“, ist sich der Schorndorfer sicher. Für ihn ist klar, dass die Weichen schon jetzt gestellt werden müssen: „Die Kommunen sind gefordert zu reagieren. Die Menschen leben im Ort, brauchen hier Unterstützung.“ Städte- und Gemeinden müssten Land und Bund den nötigen Druck machen, um Unterstützung zur Unterstützung zu bekommen, eben um diese weitergeben zu können.

Deshalb wird die Aufgabe der Seniorenräte immer wichtiger. „Es kann nicht sein, dass wir bei 1.100 Kommunen um Land nur 170 Seniorenvertretungen in den Gemeinden und Städten haben“, sieht der 71-Jährige ausbaufähige Möglichkeit. Gleichfalls will er die Kommunikation fördern: „Wir brauchen den Austausch. Ich muss wissen welche Themen vor Ort brennen. Deshalb ist der Kontakt mit der neuen Kreisseniorenratsvorsitzenden im Rems-Murr-Kreis Waltraut Bühl wichtig. Ich brauche da die nötigen Informationen.“

Durchaus mal unbequem werden, das dient der Sache. „Für eine Geriatrieabteilung im Winnender Krankenhaus hat der Kreisseniorenrat richtig Druck gemacht und tut das weiterhin. Dieses Thema ist auch für das Schorndorfer Krankenhaus von Bedeutung“, mein Völker und schiebt nach: „Auf das Problem Demenzpati-

enten ist noch gar niemand vorbereitet. Da muss dringend etwas geschehen.“

Herausforderungen bis zum unüberwindlichen Berg aufzubauen ist jedoch nicht sein Ding. Realistisch bleiben, abwägen und dann anpacken. Das tun, was man für richtig und wichtig hält. Jammern geht gar nicht. Sein Leitspruch dafür: „Alle wollen lange leben, aber keiner will alt werden.“

Der eigenen Überzeugung folgen. Tut er. Als Gottlieb Daimler mit Frack und Melone. Bei Stadtführungen, die schon legendär sind. Damit wird er kürzer treten müssen. Gerade wenn er sein Amt als Landesvorsitzender der Senioren antritt. Schorndorf wird trotzdem weiterhin einen Gottlieb Daimler als Vertreter haben. Zwei Doppel mit Frack und Melone hat Karl-Otto Völker bereits „angelern“. – Schließlich kennt der 71-Jährige auch dieses Geschäft bestens. ● Jürgen Klein

Lehnen Sie sich ganz zurück, wir bringen Farbe, Formen, neues Glück.



Zauberei mit Form und Farbe

Maler Stelzle GmbH
Lange Acker 15 · 71522 Backnang
Tel. 07191/82467 · Fax 88693
www.maler-stelzle.de



Hochzeit | Familienfeste | Geburtstag
Großzügige Räumlichkeiten
bis 100 Personen inklusive technische Grundausstattung,
Bankettküche, überdachter Außenbereich | nahliegende
Parkplätze & barrierefrei
Auf Wunsch Catering oder Eventservice!

Schumm Service GmbH - Fornsbacher Straße 32-36
71540 Murrhardt - Telefon 0 71 92 - 92 26-0
info@schumm-service.de - www.schumm-service.de



Taxi & Mietwagen

- zur Personenbeförderung
- Krankenfahrten/sitzend
- Reha-, Arzt- und Besorgungsfahrten
- Bahn- und Flughafentransfer
- Vorbestellungen

Backnang **07191-1655**
www.werners-taxi.de

Geschulter Fachbetrieb Serviceplus



Wir beraten
• Senioren und behinderte Menschen über die bedarfsgerechte Veränderung der Wohnung sowie Normen und Gesetze.

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns!



Stuttgarter Straße 66
71554 Weissach im Tal
Fon: 0 71 91 / 35 33-0
Fax: 0 71 91 / 35 33-30
www.Lutz-shk.de

NACHRICHTEN AUS DEN SENIORENRÄTEN

Erfahrungsaustausch bringt die Arbeit der Seniorenräte voran

**Vorstandsmitglieder des
Stadtseniorenrates Esslingen waren zu
Gast beim Seniorenforum Schorndorf**



Gegenseitige Motivation:
Die Seniorenvertreter aus Schorndorf
und Esslingen trafen sich zu einem
Gedanken- und Meinungsaustausch.

Ein guter Brauch ist, dass sich Gremien von Seniorenräten zu Klausurtagungen treffen, um Bilanz zu ziehen und sich neue beziehungsweise weitere Ziele zu setzen.

Eine Alternative dazu wurde jüngst in Schorndorf praktiziert: Vorstandsmitglieder des Stadtseniorenrates Esslingen waren einen Tag zu Gast beim Seniorenforum Schorndorf. In einem mehrstündigen Erfahrung- und Gedankenaustausch wurden gegenseitig die jeweiligen Strukturen erklärt sowie Projekte und Richtpunkte vorgestellt.

Die Esslinger lobten beispielsweise sehr die Homepage des Schorndorfer Seniorenforums. Sie zeigten sich außerdem beeindruckt von den Aktivitäten der verschiedenen Schorndorfer Arbeitskreise, wie Seniorentreffs, Bildung und Veranstaltungen, Werbung und Moderne Medien. Die Vertreter aus Esslingen interessierten sich zudem für die Berichte über verschiedene Projekte, als

da wären Seniorenfreundlicher Service, Seniorenmesse und Verteilung von Rettungsdosen.

Dagegen zeigten sich die Schorndorfer begeistert von dem Bericht der Gäste über die erfolgreiche Etablierung der zahlreichen Bewegungstreffs in Esslingen. Dies motiviert wiederum die Gastgeber, das Konzept auch in Schorndorf umzusetzen, spätestens im Zusammenhang mit der Interkommunalen Gartenschau 2019. Weitere Anregungen, wie die Abhaltung wöchentlicher Sprechstunden „mit Rat und Tat“ sowie die Intensivierung der Wohnberatung landeten ebenfalls im Ideen-Pool.

Das Fazit fiel positiv aus: Inspirierende Stunden wurden miteinander verbracht. Ein Gegenbesuch in absehbarer Zeit ist eingeplant. Dieses Treffen hat außerdem das Interesse geweckt, sich mit weiteren Orts- und Stadtseniorenräten auszutauschen.

Für eine willkommene Abwechslung sorgte übrigens der stellvertretende Vorsitzende des Landesseniorenrates Karl-Otto Völker: Er führte die Gruppe auf den Spuren Gottlieb Daimlers durch die Schorndorfer Innenstadt. ● Dr. Heinz-Jürgen Kopmann

Schimmelbefall

**in den eigenen vier Wänden
gefährdet Ihre Gesundheit**

TÜV zertifizierter

Schimmel-Sanierungsbetrieb

- Befallanalyse
- Sanierung
- Vorbeugung
- Raumpflege

*Wir sind seit
über 25 Jahren
für Sie da!*

Malermeister

BELZ

71397 Leutenbach
Tel. 07195/68621
www.malermeister-belz.de



Eine gelungene Aktion: Rettung aus der Dose

**Tolle Idee vom Seniorenforum
Schorndorf und des Vereins Gute
Nachbarschaft im Mühlenviertel
Schorndorf**



**Die Vorarbeit der Schorndorfer
hat sich gelohnt: Die Rettungsdosen
gingen weg wie warme Semmeln.**

Nichts Ungewöhnliches: Ein medizinischer Notfall tritt ein. Der Patient ist nicht mehr ansprechbar. Angehörige sind nicht bekannt oder nicht erreichbar. Oder die befinden sich in einer außergewöhnlichen Stress-Situation. Da kann der möglichst schnelle Einsatz der Helfer und die sofortige Verfügbarkeit wichtiger Patienten-Informationen entscheidend über Leben oder Tod sein.

Deshalb haben Mitglieder des Seniorenforums Schorndorf und des Vereins Gute Nachbarschaft im Mühlenviertel Schorndorf kostenlos Rettungsdosen in der Stadt und in den Teilorten verteilt. Sie wollen damit einen weiteren Beitrag leisten, um Menschen zu helfen möglichst lange selbständig und selbst bestimmt in den eigenen vier Wänden leben zu können. Die Zielgruppe war jedoch nicht auf die Generation 65plus beschränkt.

In der Kapsel befindet sich ein Blatt mit individuellen Daten: Persönliches (Name, Adresse, Krankenkasse), Adressen von Ärzten, Pflegedienst oder Kliniken. Desweiteren Erkrankungen (beispielsweise Diabetes) oder die Einnahme von Medikamenten (beispielsweise Gerinnungshemmer), Einschränkungen (beispielsweise Überempfindlichkeiten oder Hör- und Sehprobleme). Dazu gehören auch Infos über Fundorte von beispielsweise Medikamenten, Patientenverfügung oder dem Impfpass, die Adressen von Angehörigen beziehungs-

weise Vertrauenspersonen. Auch sonstige Hinweise, wie zu versorgende Haustiere, sind wichtig.

Ferner dabei: Eine Gebrauchsanweisung für das Datenblatt und zwei Etiketten zur Markierung des Fundortes der Dose.

Damit die Ersthelfer sich schnell in der Wohnung orientieren können, soll die Dose generell in der Innenseite der Kühlschranktür aufbewahrt werden. Zur Markierung dienen die beiden in der Kapsel befindlichen Klebeetiketten: Eines auf der Außenseite der Kühlschranktür und eines auf der Innenseite der Wohnungstür oder Haustür.

Für jede Person sollte ein eigenes Datenblatt angelegt werden. Für eventuellen Mehrbedarf haben die Initiatoren weitere Datenblätter besorgt. Wichtig ist natürlich, dass die Daten immer aktuell gehalten werden.

Die Rettungsdienste wurden vom Seniorenforum Schorndorf und dem Verein Gute Nachbarschaft im Mühlenviertel Schorndorf rechtzeitig über das Vorhaben informiert worden. Die Aktion wurde von neun ortsansässigen Apotheken unterstützt. Durch die Berichterstattung der lokalen Presse war die Nachfrage riesig: Innerhalb von vier Stunden wurden über 400 Rettungsdosen an Besucher des Wochenmarktes verteilt. Viele Passanten waren voll des Lobes und einige sogar zu einer spontanen Spende bereit. – Diese sinnvolle und erfolgreiche Aktion ist zur Nachahmung empfohlen. ● Dr. Heinz-Jürgen Kopmann

Parkett-Heil GmbH

Qualität vom Meisterbetrieb seit über 80 Jahren

71672 Marbach
Rielingshäuser Str. 39
Tel. 0 71 44/84 30 20

Parkett-Fußbodentechnik
Renovierung
Sonnenschutz
Innenausstattung

Gardinen-Abend jeden 1. und 3. Do. bis 20 Uhr

www.parkett-heil.de

- Parkett
- Teppich
- Kork
- Vinyl
- Linoleum
- Laminat
- Markisen
- Gardinen

Lachmuskeln wurden strapaziert

Ein unterhaltsamer Seniorennachmittag in der Festhalle Althütte



Seniorennachmittag in Althütte:
Volles Haus und beste Stimmung.

Über 170 Gäste konnte Bürgermeister Reinhold Sczuka begrüßen, die der Einladung zum Bunten Nachmittag der Gemeinde Althütte gefolgt waren. Eingeladen waren alle Einwohner der Gemeinde Althütte, die in diesem Jahr das 65. Lebensjahr vollenden oder älter sind.

Von den Vereinen und Organisationen war erneut ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt worden. Eröffnet wurde der Seniorennachmittag durch den Gemischten Chor der Chorgemeinschaft Althütte-Sechselberg. Anschließend folgten nette Gespräche bei Kaffee und Kuchen. Für die musikalische Untermauerung sorgten Monika Münderle und Kurt Schultheiß, die auch zwischen den Programmpunkten aufspielten, wobei die Gäste gerne mitsingen konnten. Die Besucher der vollbesetzten Festhalle wurden durch das Team Kallenberg bestens bewirtet.

Auch das Miniorchester des Musikvereins zeigte in einem Auftritt großes spielerisches Können der jungen Talente. Ein absolutes Highlight war die Solo-Einlage des schwäbischen Mundarterzählers Helmut Mattern aus Stuttgart-Zuffenhausen. Bei seinem Programm wurden die Lachmuskeln stark beansprucht, auch die Besucher der voll besetzten Festhalle machten gut mit. Im Anschluss konnte noch das Querflötenensemble der Jugendmusikschule Backnang sein Können zeigen. Bürgermeister Sczuka nutzte den Nachmittag, um sich bei den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des Seniorenrates für deren Engagement zu bedanken. Gleiches galt für das örtliche Rote Kreuz. Abwechslung

brachte außerdem das „Ratespiel des Seniorenrates“, das Alfred Funk wieder sehr gut vorbereitet hatte. Er bewegte die Gäste zum Mitmachen. Seinen Ausklang fand der Nachmittag mit einem gemeinsamen Vesper.

pm

Bürgerbus Weinstadt in der Testphase

StadtSeniorenRat und Oberbürgermeister Scharmann ziehen an einem Strang



StadtSeniorenRat Weinstadt testet den Einsatz eines Bürgerbusses, der von ehrenamtlichen Fahrern gesteuert wird.

FOTO: J. MICHELBACH

Die Bürger werden zum Glück immer älter. Ihr Mobilitätsgrad sinkt jedoch oftmals immer mehr. Besonders wenn sie das eigene Auto nicht mehr fahren können oder dürfen. Der öffentliche Nahverkehr steht meist auch nicht zur Verfügung oder ist nur eingeschränkt möglich. Eine Fahrt mit dem Taxi können sich die meisten nicht leisten. Vor allem, wenn mehrmals wöchentlich Termine, wie beispielsweise zur Physiotherapie, anstehen.

Aus diesem Grund hat sich der StadtSeniorenRat Weinstadt (SSR) seit Jahren mit dem Projekt „Bürgerbus“ beschäftigt und sich Gedanken darüber gemacht, wie man näher in die Wohngebiete fahren und diese Einsatzzeiten mit den Terminen in Arztpraxen und Behörden oder Einkaufsmöglichkeiten in anderen Orten verbinden könnte.

Erste Überlegungen gab es zusammen mit der Gemeinde Aichwald, die schon gute Erfahrungen mit einem Bürgerbus hatte. Eine Streckenausweitung auf Weinstadt wurde vorgeschlagen, jedoch wieder verworfen, weil der große Streckenplan auch nur wieder

Aichwald mit Beutelsbach und Endersbach verbunden hätte. Viele Bürgerbus-Varianten anderer Kommunen wurden untersucht. Am Schluss entschied sich der SSR Weinstadt für das Modell der Gemeinde Kernen im Remstal:

- Der Bürgerbus fährt nur für Senioren.
- Der Bürgerbus wird von ehrenamtlichen Fahrern gefahren.
- Die Fahrten mit dem Bürgerbus sind kostenlos; Spenden der Fahrgäste sind allerdings willkommen.
- Der Bürgerbus verkehrt an bestimmten Tagen.
- Fahrten werden drei bis vier Werktage vorher telefonisch vereinbart. Die Seniorinnen und Senioren werden dann zuhause abgeholt und wieder zurückgebracht.
- Es werden keine Krankentransporte (vom Arzt verordnet) durchgeführt. Auch Rollstuhlfahrer können nicht mitgenommen werden, dafür gibt es andere Dienstleister.
- Der Bürgerbus Weinstadt verkehrt nur in Weinstadt.

In einem Arbeitskreis „Bürgerbus“ wurde das weitere Vorgehen festgelegt:

Vom 2. Oktober bis zum 30. November 2017 wird eine achtwöchige Testphase vorgenommen. Für die Fahrten wird ein Kleinbus eingesetzt. Dazu müssen ehrenamtliche Fahrer gefunden werden, die die Voraussetzungen zum Führen eines solchen Fahrzeugs erfüllen und deutsche Sprachkenntnisse haben. Die Finanzierung der Probephase übernimmt der SSR Weinstadt. Neun Ehrenamtliche meldeten sich spontan für die Testphase. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) stellte einen Kleinbus mit Einstiegshilfe auf Leihbasis zur Ver-

fügung, das örtliche Omnibusunternehmen Dannemann nahm die Anmeldungen der Bürgerinnen und Bürger entgegen, ein Mitarbeiter des Arbeitskreises übernahm die Einteilung der Fahrer.

Nach einem mehrwöchigen Probetrieb hatte dann die Stadt Weinstadt zu einem Gespräch eingeladen. Waltraud Bühl (SSR-Vorstandssprecherin), Bernhard Dippon, Dr. Joachim Michelbach (SSR-Arbeitskreis Bürgerbus), Walter Gabler (DRK/SSR) und Omnibusunternehmer Markus Dannemann informierten den Weinstädter Oberbürgermeister Michael Scharmann über den Sachstand. Sie berichteten, dass in den ersten zehn Tagen ungefähr 20 Seniorinnen oder Senioren vom Bürgerbus Gebrauch gemacht haben.

Dieses Ergebnis zeigt, dass durchaus Interesse an dieser Einrichtung vorhanden ist. „Die Stadt Weinstadt ist überzeugt davon, dass dieser Bürgerbus eine gute Sache ist“, sagte Oberbürgermeister Scharmann. Die Stadt sei auch bereit, falls im nächsten Jahr ein permanent verkehrender Bürgerbus eingerichtet werden sollte, das Projekt im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen. Der Stadt hofft außerdem auch auf die Spendenbereitschaft der Weinstädter Bürger und Unternehmer. So hat die Volksbank Stuttgart schon zugesagt, den Bürgerbus mit 2.000 Euro zu unterstützen. Nach der Testphase Ende November werden die Ergebnisse analysiert, um daraus Schlüsse für eine dauerhafte Einrichtung im nächsten Jahr zu ziehen. So müssen unter anderem besonders auch die Vereinsform und die Finanzierung geklärt werden. ● Gerhard Volk



Baustoffe



Fliesen



Gartenausstellung



Natursteine



Bauelemente



Holzfachhandel



Farben- Lacke- Putze

Fliesenausstellung in der
Bädergalerie
Waldacker 15
71631 Ludwigsburg
Tel.: 07141/406-787
Fax: 07191 / 807-25
info@feucht24.de
www.feucht24.de

Qualität durch Tradition - Vorsprung durch Innovation



Feucht-Baustoffe
Fliesen GmbH
Bertha-Benz-Straße 1
71522 Backnang
Tel.: 07191 / 807-0
Fax: 07191 / 807-25
info@feucht.gmbh
www.feucht.gmbh

Städtische Ausgaben im Mittelpunkt

Interessante Mitgliederversammlung des Stadt senioren rates Fellbach

Auch ums liebe Geld ging's bei der Mitgliederversammlung des Stadt senioren rates Fellbach. Der Vorsitzende Edwin Schmidt leitet daher zügig auf den Vortrag „Was macht die Stadt mit unserem Geld“ über. Bürgermeister Geyer erläutert zunächst die gesetzlichen Grundlagen. Dies sind Pflichtaufgaben und zwar weisungsgebunden und weisungsfrei. Die einzelnen Punkte finden sich im Haushalt der Stadt wieder. Einnahmen sind beispielsweise Steuern, Gebühren oder Zuweisungen. Zu den Ausgaben gehören unter anderem Personalkosten, Verwaltungskosten, Bauausgaben, Kauf von Wirtschaftsgütern, Förderung von Vereinen und der Begegnungsstätten und vieles mehr. Das Stadtoberhaupt untermauert seine Ausführungen mit beeindruckenden Zahlen aus dem laufenden Haushalt.

Für den Doppelhaushalt 2018/2019 liegen Vorschläge der Fachämter vor. Diese werden nun vom Gemeinderat beraten und dann gegebenenfalls in einem Haushaltsplan beschlossen. Der Etat muss anschließend dem Regierungspräsidium Stuttgart zur Freigabe vorgelegt werden. Zu beachten ist dabei, dass ab 2018 ein neues kommunales Rechenwesen gilt (kaufmännische Buchführung – mit Thema Abschreibung). In Fellbach stehen laut Bürgermeister Geyer in den nächsten Jahren gewal-

tige Investitionen an, wie das Familienzentrum oder die Maicklerschule.

Anschließend berichtete der zweite Vorsitzende Karl-Heinz Häußermann über die Tätigkeit des Stadt senioren rates. Er führte auch die drei Schulungen am Fahrkartenautomaten mit VVS und Bahn, das Rollator-Training, die Aktivitäten der Arbeitsgruppe barrierefreies Fellbach, den Bewegungsparcours, die Vorsorgepapiere sowie die Gespräche mit der Oberbürgermeisterin Gabriele Zull und den Bürgermeistern an.

Kritik kam von den Mitgliedern, weshalb am Fellbacher Herbst die Bushaltestellen bereits von Freitagmittag bis Montag zum Betriebsschluss nicht angefahren werden. Außerdem wird bei Fahrkartenautomaten ein Sichtschutz gefordert. Die Fahrpläne seien bei Dunkelheit schlecht beleuchtet. ● Karl-Heinz Häußermann



Maija Hinderlich

Bahnhofstraße 64/1
71332 Waiblingen
Telefon 07151 966950
info@horizontbestattungen.de

Sulzbacher Straße 72
71522 Backnang
Telefon 07191 9037903
www.horizontbestattungen.de



**PLANEN, BAUEN
UND MODERNISIEREN**

**Ihr Bad für alle
Generationen direkt
vom Fachmann**

EINFACH ZU...

Böhret

BAD | HEIZUNG | FLASCHNEREI

Däfernstraße 5 | 71549 Auenwald
www.boehret.de | Tel. 07191 / 35 51 - 0



Yevgeniya Tkachenko
Staatlich geprüfte Podologin
Bahnhof 1 (am Taxisstand)
71332 Waiblingen

Termine nach telefonischer Vereinbarung
Telefon 07151 / 272 035
www.praxis-eugenia.de
info@praxis-eugenia.de

PODOLOGIE

med. fußpflege praxis
EUGENIA

juhu

**BERICHTET KRITISCH ABER FAIR,
SPRICHT KLARTEXT**

WWW.JUHU-MAGAZIN.DE

Leben Sie.

**Wir kümmern uns
um Ihr Zuhause.**

- Malerarbeiten und Raumgestaltung
- Lieferung und Verarbeitung von Tapeten und Bodenbelägen aller Art
- Auf Wunsch Komplettservice mit »Möbelrücken« inkl. Ein- und Ausräumen und Schlussreinigung
- Senioren- und behindertengerechte Umbauten
- Persönliche Betreuung durch den Meister
- Langjährige Erfahrung

Geschulter Fachbetrieb

Service plus

**Ihr Maler
Oliver Eckstein**

Sulzbacher Straße 92 • 71522 Backnang
Tel. 07191/23268 • E-Mail info@eckstein-maler.de

**Qualität
aus Prinzip!**

Ladies Night in der Saunawelt

Frauen unter sich“ heißt es wieder am Montag, 4. Dezember, in der Saunawelt im WONNEMAR in Backnang. Zur „Ladies Night“ können alle Damen bis 22 Uhr entspannt saunieren und es sich gut gehen lassen. Der Saunaabend speziell für Frauen findet im Anschluss an die reguläre Damensauna (immer montags von 12 bis 18 Uhr) statt. Alle Damen werden ab 18 Uhr mit einem leckeren Begrüßungsgetränk willkommen heißen. Außerdem hat sich das WONNEMAR Team speziell für diesen Anlass ein originelles Aufgussprogramm einfallen lassen. ● pm



BKW Paulinenlädle
Industriestraße 17
Backnang

Angebote:

- Korbwaren
- Holzspielzeug
- Paulinenhoferzeugnisse
- Wein, Dosenwurst u.a.

Öffnungszeiten:
Mo. – Do. 8–16 Uhr
Fr. 8–15 Uhr
Tel.: 07191/183183

**Parkett & Bodenbeläge
Emil Schwarz GmbH**

**Ausstellung
über 400 qm**

Parkett, Kork, Teppich, PVC
Alles aus einer Hand
vom Meisterbetrieb

Rufen Sie uns an:
Telefon 07191 / 9 14 57 77
Bertha-Benz-Straße 19
71522 Backnang
info@e-schwarz-parkett.de
www.e-schwarz-parkett.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9-18 Uhr und Sa. 9-14 Uhr

**Natürliche Fußböden
zum Wohlfühlen**

- Pflegefrei-, Gesund-, Flüsterparkett
- Holzboden färben
- Parkettböden für Bäder
- Parkett verlegen, schleifen, versiegeln und renovieren
- Holztreppe renovieren
- Verwendung hochwertiger, umweltfreundlicher Lacke + Öle
- Parkettpflegemittel

Weitzer Parkett

BRILLENMODE CONTACTLINSEN LESEHILFEN HAUSBESUCHESERVICE HÖRSYSTEME LÄRMSCHUTZ

**SORGENFREI
SEHEN & HÖREN?
FRAGEN SIE UNS!**

AugenOase & Die HÖRINSEL

MARKTSTRASSE 1 71522 BACKNANG 07191 733 982 augenoase@t-online.de www.augenoase.de

Wenn der Gast im Wohnzimmer zu Gast ist

„Das ist mein Zuhause, hier lebe ich“ –
Nostalgie und Puppenstube in Kati's Bistro-Kinobar



Strahlt um die Wette:
Kati in ihrem Wohnzimmer.



fügt mit Freude an: „Ich habe meinen Traum verwirklichen können.“ Sie hat sich ihre eigene kleine Welt geschaffen. Mit viel Liebe und Details. Mag mancher bisweilen an einen Flohmarkt denken, das Wohnzimmer ist Katis-Welt. Mit Theke.

Die Wirtin lebt nicht in einer Scheinwelt, kennt das Leben und die Realitäten nur zu gut. Sie stammt aus einer Gastronomiefamilie. Schon ihr Vater hatte 1967 seine erste Kneipe in Winnenden aufgemacht, das damalige Vesperstübli in der Mitteltorstraße. Die damals 14-Jährige und ihre Schwester Rosi mittendrin. „Für mich war das nie Belastung, Pflicht oder gar Zwang. Im Gegenteil. Für mich war's eine tolle Jugendzeit.“ Gleichzeitig ein Studium an der Universität des Lebens. Vor allem was Menschenkenntnis angeht. „Wo Alkohol getrunken wird, da herrschen andere Gesetze“, hat die spätere Anwaltssekretärin schnell gelernt. Für die gebürtige Ungarin, die seit 54 Jahren Winnenderin ist und mit vollem Namen Katalin Spataro heißt, war die kühle Kanzlei von Rechtsanwälten nicht die Erfüllung. Ganz im Gegenteil zu ihren drei Kindern und ihrem italienischen Ehemann Pietro. Die beiden sind seit 40 Jahren verheiratet. „Ich bin kein einfacher Mensch, bin oft ein Sturkopf. Mein Mann hat's da nicht immer leicht mit mir“, gibt Kati offen zu und

lacht dabei. Dann wird sie ernst: „Die Familie steht jedoch über allem. Wenn was passiert, ist das alles halb so schlimm. Doch jeder muss für seinen Fehler einstehen. Fehler zu akzeptieren und daraus lernen, dann ist für mich alles in Ordnung.“ Klare Kante bei Kati.

Sie hat kämpfen müssen für ihr Wohnzimmer. Die Ringstraße 56 war nicht immer eine tolle Adresse. Drogendeals auf den Treppen und Alkoholexzesse waren vor fast 20 Jahren an der Tagesordnung. „Das hatte einen Hinterhofcharakter“, meint die Wirtin heute. Sie bewies jedoch Courage, setzte sich durch und die Szene beruhigte sich. Die Winnenderin, die 1999 die Gaststätte eröffnete, hatte zwei Ziele: „Das Kati's ist meins. Das ist ein Stück von mir, mein Baby. Mein Zuhause. Zudem wollte ich ein Lokal, in dem auch Frauen alleine reinkommen und sich wohlfühlen können.“ Das Baby ist groß geworden, wenn auch weiter verspielt. Und Frauen sind hier gerne zu Gast.

Rückschläge blieben jedoch nicht aus. Die Umstellung auf den Euro und die gesetzliche vorgeschriebene „Rauchfreie Gaststätte“ sorgte auch für die Lokalität in der Ringstraße für einen massiven wirtschaftlichen Einbruch. Resignation kam auf: „Da haben mir meine Kinder geholfen, mir neue Kraft gegeben.“ Kati kämpfte für ihren Traum statt die Tür für immer zu schließen. Kati's Wohnzimmer heute zu betreten heißt „von einer eigenen kleinen Welt eingenommen zu werden“. Ruhe, keine Hektik. Alte Tische und Stühle aus Holz, ein Korbessel tut's auch. Kaffee aller Sorten, ebenso Biere, alkoholfreie Drinks und Essen gut bürgerlich, wobei am Wochenende ein Frühstücksangebot dazu gehört. Wenn der echte Schwabe „heimelig“ hört, weiß er was gemeint ist. Wer rauchen will, für den führt die Gartentür zur überdachten Terrasse, die fast Wetterdicht gemacht ist. Und natürlich ist alles heimelig de-



Kultur bei Kati's

Unter dem Motto „Kultur bei Kati's“ (Ringstraße 56 in Winnenden) finden immer wieder interessante Live-Auftritte statt. Folgende Künstler stehen dort abends und jeweils samstags auf einer der kleinsten Bühnen der Welt:

Sängerin und Songwriterin Nadine Fingerhut (9. Dezember 2017), das Duo Kimkoi bietet poetischen Deutsch-Pop (20. Januar 2018), die Band A cup of T Songs im Stil der Beatles (17. Februar), Marian Kuprat überzeugt mit Stimme und eigenen Texten (17. März), Lorem Ipsum bietet Akustik-Punk (7. April). Der Eintritt beträgt jeweils 10 Euro. – Weitere Infos unter www.katis-bistro.de

koriert. Die alte Vitrine ist vielfältig bestückt und ähnelt einer Puppenstube. Mit einem Heizstrahler lässt es sich gut sitzen. Wie bei Musik, beispielsweise live von Jürgen Hörig, dessen Stimme eigentlich nur aus dem Radio bekannt ist.

Ja, Musik mag Kati, dafür keine Spielautomaten. Statt dessen gibt's Schach oder Backgammon. Ganze Sammlungen von Gesellschaftsspielen sind in einem Schrank verstaut. Für die Musik ist „der Hansi“ zuständig. Hans Derer von der Mediagroup 7us in Winnenden, längst ein Freund des Wohnzimmers, organisiert die Live-Konzerte mit verschiedenen Künstlern. Das Wohnzimmer ist ideal dafür. Klein aber fein, mit toller Akustik. Es ist so schön und angenehm in das Sofa zu plumpsen. Während dessen ist Kati überall. Von der Küche an den Tresen, durchs Lokal. Die 64-Jährige kennt fast alle Gäste persönlich. Das Alter spielt bei ihr keine Rolle. In ihrem Wohnzimmer können sich alle wohlfühlen. Wenn's enger wird, sind ein Paar pausbackige goldene Engel oder ein Spitzendeckchen schnell an die Seite geräumt. – Hauptsache es bleibt gemütlich bei Kati's.

● Jürgen Klein



Ab in den Süden mit 50 deutschen Hits

Espen Nowacki bietet eine turbulente
Comedy-Musical-Show



Im Bürgerhaus Backnang:
Deutsche Schlager am laufenden Band.

Die beliebteste Schlager-Komödie Deutschlands steigt am Sonntag, 21. Januar, ab 19 Uhr im Backnanger Bürgerhaus: Mit den 50 beliebtesten deutschen Schlagern und Hits, gesungen von sechs bekannten Musical-Stars, verpackt in eine turbulente Comedy-Musical-Show.

Ab in den Süden ist das Schlager-Musical über drei unterschiedliche deutsche Paare, die sich in einer Hotelanlage an der Riviera kennen lernen. Beliebte und aussagekräftige Schlager und Poptexte werden

mit einer flotten, schnurrigen und andererseits einfach gestrickten Liebesgeschichte verknüpft und erinnern an die guten alten Unterhaltungsfilm aus den Fünfzigern.

Rund 50 passende Schlager und Hits erzählen die Irrungen und Wirrungen der Geschichte. Und man glaubt es kaum: Viele Texte sind auf dem Punkt und treffen jeden Geschmack. Die Pointen sitzen perfekt, eine brillante Ton- und Lichtshow setzen das Geschehen beeindruckend in Szene und die rasante Show mit sämtlichen Befindlichkei-

ten der Liebe macht so richtig Lust auf mehr.

Musikalisch ist für jeden etwas dabei. Mit den größten Hits von Peter Kraus bis hin zu den Toten Hosen, von Rock'n'Roll über Disco, Neue Deutsche Welle, Rock, Pop und Schlager beste Unterhaltung garantiert. Mit einer originellen Geschichte und den hartnäckigsten Ohrwürmern der deutschen Musikgeschichte erwartet das Publikum ein grandioser Abend. – Ausgelassene Stimmung und jede Menge Hits zum Mitsingen für alle inklusive! ● pm

TICKETS:

25 bis 40 Euro.
Kartenverkauf:
www.reservix.de
oder www.easyticket.de;
Direkt: Stadtinformation,
Am Rathaus 2,
71522 Backnang
Telefon: 0 71 91 / 894 256;
Tui Reisebüro,
Im Biegel 14,
71522 Backnang,
Ruf: 0 71 91 / 6 14 94

Kennenlernangebot: zwei kommen, einer zahlt.

Wir helfen Ihnen bei Atemproblemen, Allergien, Erkältungen und Hautproblemen.

Entspannung für Körper, Geist und Seele!

Salz-Vital-Zentrum Miller
Salz ein Heilmittel ohne Nebenwirkungen
NEU: Stuttgarter Str. 26 | 71522 Backnang
Tel. 0 71 91/3 44 09 69 | www.salt-vital-miller.de

Geschenkgutscheine erhältlich!

Pflegevermittlung mit 

Claudia Legner
24 h-Pflege zuhause

sicher, einfach & sehr persönlich **Telefon 01573-6213762**
71397 Leutenbach **www.pflegevermittlung-mit-herz.de**

Die besten Angebote für alle im besten Alter.

Jeden Donnerstag: WOHLFÜHLTAG 60+
4 Stunden WONNEMAR komplett für nur 10,50 €

Informiere dich unter
www.WONNEMAR.de/backnang
oder Fon 07191/910190



Pflege und Geborgenheit zu Hause

Häusliche Betreuung in vertrauter Umgebung
Individuelle Versorgung, Aufmerksamkeit und Schutz
Grundversorgung, Aktivierung, Hauswirtschaft
Umfangreiche Bedarfsanalyse
Sorgfältig ausgewählte Betreuungskräfte aus Osteuropa
Organisation und Koordination aus einer Hand

Kontakt: 07191 899 7190
0160 977 65084
office@conhestia.de



conHestia

www.conhestia.de - conHestia GmbH - 71522 Backnang

juhu

DAS SPRACHROHR DER STADT- UND ORTSSeniorenRäte IM REMS-MURR-KREIS

WWW.JUHU-MAGAZIN.DE

Esper Nowacki's
AB IN DEN SÜDEN
Die Schlager-Komödie

02.01.18, Bürgersaal Backnang
Tickets an allen bekannten Vorverkaufsstellen / www.reservix.de / www.easyticket.de

Reinste Salzlufte atmen und entspannen!

Sole-Inhalation
im **Salz-Stollen** und in der **Intensiv-Inhalation**.
Ausgezeichnet als seniorenfreundliche und rollstuhlgerechte Einrichtung sowie einziger zertifizierter Natursalzraum in der Region Rems-Murr und Stuttgart.

Kräuter-Inhalation **Wellness** **Salz-Shop**

Fellbacher Salzwelten
Stuttgarter Str. 30 **P** REWE
70736 Fellbach · Tel. 0711/ 91 46 25 35
Mo, Mi, Fr 9–20.30 Uhr. Di+Do 9–19 Uhr.
Sa 9.30–18 Uhr. Anmeldung erforderlich!

www.fellbacher-salzwelten.de

DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V.

 **Deutsches Rotes Kreuz**

Hausnotruf. Lange gut leben.

Infos bundesweit: 08000 365 000

„Da sind wir uns einig“
Meine Mutter will ihre Unabhängigkeit, ich will ihre Sicherheit.

DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V.
Henri-Dunant-Str. 1 · 71334 Waiblingen mathias.kress@drk-remm-murr.de
Tel. 07151 / 2002-25 oder -27 www.drk-remm-murr.de

Von „Zahnklempner“ über „Zahnfeinmechaniker“ bis hin zum „ZahnArzt“ und „Zahn-Fachmediziner“

Sprechen manche Menschen vom Zahnarzt, kann man manchmal das Wort „Zahnklempner“ hören. Sicher hat diese leicht spöttische Bezeichnung einen wahren Kern. Der Klempner ist oft gezwungen, Lösungen bei verzwickten Problemen zu finden. Der Zahnarzt ebenso.

Der Klempner muss oft basteln, um die verzwickten Probleme lösen zu können. Der Zahnarzt bastelt oft ebenso, wenn es beispielsweise um die Anfertigung von Zahnersatz geht. „Zahnklempner“ ist allerdings ein wenig grob. Wenn schon handwerkliche Betrachtung, dann wäre „Zahnfeinmechaniker“ angemessener.

Jedoch ist die rein handwerkliche Betrachtungsweise heutzutage nicht mehr zu halten. Während der vergangenen 20 Jahre machte die Wissenschaft enorme Fortschritte in der Aufklärung der Zusammenhänge zwischen Zahn- und Allgemeinerkrankungen.

Aus diesem Grund wäre die Bezeichnung „ZahnArzt“ viel sinnvoller.

Zu meinem großen Bedauern ist die universitäre Ausbildung der Zahnmedizin-Studenten diesem Anspruch nicht gewachsen. In Österreich studiert jeder, der Arzt oder Zahnarzt werden möchte, Medizin. Die Ausbildung zum Zahnarzt ist danach eine Facharztausbildung. Meines Erachtens ist das viel besser als das deutsche Modell.

Vielleicht ist das auch der Grund dafür, dass es in Deutschland eine sehr engagierte (Noch-)Minderheit von Zahnärzten gibt, die dieses Manko in unzähligen Fortbildungen nach dem Studium gerne aufarbeiten möchte, um Zusammenhänge besser zu begreifen und Patienten besser helfen zu können.

Folgend nur einige Stichworte zu den zahlreichen Zusammenhängen zwischen Zahn- und Allgemeinerkrankungen:



Zahnmediziner Dr. Steffen Balz

Schwangere mit Zahnfleischentzündung in Form von Parodontose (korrekt Parodontitis) gebären in der Regel Kinder mit niedrigem Geburtsgewicht oder haben Frühgeburten mit allen damit verbundenen Risiken für das Kind. Diabetes und Parodontitis beeinflussen sich gegenseitig negativ. Ein nicht korrekt eingestellter Diabetes verschlechtert die Parodontitis, und eine ausgeprägte, unbehandelte Parodontitis verschlechtert die medikamentöse Behandlung des Diabetes. Parodontitis ist damit auch maßgeblich an den Folgeerkrankungen des Diabetes wie Polyneuropathie (Nervenprobleme), Erblindung, Schlaganfall und Herzinfarkt beteiligt.

Um einmal ganz derb zu formulieren: An Parodontitis kann man sterben.

Parodontitis ist auch eine Säureerkrankung. Einerseits begünstigt ein saures Milieu im Organismus Entzündungen, andererseits verursacht die Zahnfleischentzündung wiederum eine Übersäuerung des Organismus mit deren Folgeerscheinungen. Arteriosklerose („Verkalkung der Blutgefäße“) wird einerseits durch eine Parodontitis mitverursacht, andererseits verursacht die Arteriosklerose eine erhöhte Anfälligkeit für Parodontitis aufgrund der eingeschränkten Durchblutung des Zahnfleisches.

Herzinfarkt als Folge der Arteriosklerose ist ebenso wie die Parodontitis eine Entzündungserkrankung. Es besteht ein enger Zusammenhang dergestalt, dass fast jeder Herzinfarktpatient eine Parodontitis hat.

Krebs ist laut neuesten Erkenntnissen eine durch chronische Entzündungen getriggerte Erkrankung, womit Parodontitis auch Krebs mitverursachen kann.

Von Karies und „toten Zähnen“ war noch nicht die Rede. Ebenso wenig von den durch unverträgliche Zahnersatzmaterialien verursachte Entzündungsreize.

● pm

Liebe Leserin,
lieber Leser,

Die Zeit ist wieder umgestellt, wir nähern uns wieder der Zeit von Husten, Schnupfen, Heiserkeit. Was man in jüngerem Alter mit einem kräftigen Schütteln erledigen kann, bereitet uns mit zunehmendem Alter vermehrt Schwierigkeiten. Den besten Schutz bietet uns – wie bei fast allen Krankheiten – eine Umstellung unserer Lebensgewohnheiten.

Wir könnten uns zum Beispiel täglich viel an der frischen Luft bewegen, um für die bevorstehende Jahreszeit abzu härten und den Stoffwechsel in Schwung zu halten. Bekanntlich gibt es ja kein schlechtes Wetter – nur schlechte Bekleidung! Zur Abhärtung dienen auch Kneipp'sche Wasseranwendungen, tägliches Trockenbürsten und Saunaanwendungen. Rede sich niemand damit heraus, keine Zeit dafür zu haben! Es ist mein tägliches Credo in der Praxis: Lebensstiländerung ist immer die erste Stufe, um sich vor Krankheiten zu schützen! Und diese kostet meist gar nichts, außer Zeit.

Dazu gehören auch vermehrte Entspannungsphasen: wer sich weniger selbst stresst und sich weniger von anderen stressen lässt, befindet sich in seiner Mitte, in der Balance, und wird bekanntlich seltener krank. Nicht zuletzt können wir unseren Körper durch eine unterstützende leichte Ernährung mit viel Gemüse und Obst tatkräftig unterstützen.

In der zweiten Stufe bieten sich zahllose „Hausmittelchen“, natürliche Stoffe an zur wohltuenden Unterstützung unseres Körpers.

Unser Immunsystem lässt sich z.B. durch das zuverlässig schützende „Dreigestirn“ Vitamin D, Vitamin C und das Spurenelement Zink wunderbar aktivieren. Wenn wir es nicht schon durch Ernährung erreicht haben, können wir mit täglich 500 mg Vitamin C, 25 mg Zink und – je nach Körpergewicht – mit bis zu 5.000 I.E. Vitamin D unsere Abwehrkräfte enorm steigern.



Sollten wir wider Erwarten doch zu schwächeln beginnen, bietet uns die Pflanzenheilkunde und die Homöopathie in der 3. Stufe zahllose unterstützende Arzneimittel an, um wieder ins Lot zu kommen. Anfangen von Echinacea, über Aconitum, Belladonna, Drosera und Ferrum phosphoricum bis hin zu Mädesüß, Thymian, Efeu, Salbei, Spitzweigerich und Weidenrinde hat die Naturheilkunde viele Hilfen anzubieten.

Wenn sich zu den meist viralen Herausforderungen bei Erkältungen noch eine bakterielle Infektion zugesellen sollte, dann ist in der 4. Stufe unbedingt der Arzt aufzusuchen, um eine angemessene weitergehende Hilfe durch allopathische Medikamente zu erhalten. Mit diesem Stufenprogramm steigern Sie gewaltig die Wahrscheinlichkeit, unbeschadet durch die bevorstehende Erkältungssaison zu kommen.

Das i-Tüpfelchen können Sie noch draufsetzen, wenn Sie sich regelmäßig die Hände desinfizieren und danach schauen, dass Ihr Darm mithilfe von Probiotika seinen Teil dazu beiträgt, Ihr Immunsystem zu stabilisieren.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine erbauliche, gesunde, besinnliche Herbst- und Winterzeit gemäß unserem alten Motto: sich informieren, abwägen und aktiv werden – Ihre Gesundheit und Ihre Lebensqualität werden es Ihnen lohnen.

In diesem Sinne
bis zum nächsten Mal
herzlichst Ihr
SANOFAKTER
Helmut Ehleiter

SENIOREN- FREUNDLICHER SERVICE IM REMS-MURR-KREIS

Fühlen Sie sich bei
UNS
wie
ZUHAUSE.

ENTSPANNUNG IST DIE WICHTIGSTE VORAUSSETZUNG FÜR EINEN ERLEBNISREICHEN EINKAUF. FÜHLEN SIE SICH IN UNSEREM SCHUHHAUS WIE ZUHAUSE. SEIEN SIE UNSER GAST!

Schaal

Fachgeschäft für bequeme Schuhe
71522 Backnang · Eugen-Adolf-Str. 1
Telefon 071 91 / 6 51 01 · Fax 071 91 / 6 94 59
kostenlose Parkplätze direkt am Haus

**BARRIEREFREIE
KÜCHENLÖSUNGEN**

Ihr Küchenfachgeschäft mit
über 25-jähriger Erfahrung
in **BERATUNG, PLANUNG
UND AUSFÜHRUNG.**



Küche & Design

Adenauerplatz 3+4 · 71522 Backnang
Tel. 07191 3331-0

www.kd-backnang.de

Johannes-Apotheke

Gut, dass wir da sind...

Thomas Förster
Burgplatz 3, 71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 6 85 08
www.johannes-apotheke.eu

**Apotheke
im Gesundheitszentrum**

Thomas Förster
Karl-Krische-Straße 4
71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 343 100

württembergische
Partner von Württemberg

Seit 1960

Eblen GmbH
Ihr Versicherungspartner

Büro: Burgplatz 8 · 71522 Backnang
Tel.: 07191 / 95 67-0 · Fax: 95 67-10
E-Mail: eblen.gmbh@wuerttembergische.de

**BRÜCKEN
APOTHEKE**

Sulzbacher Straße 21 · 71522 Backnang
Tel. 07191/65133 · Fax 07191/979813

Apotheker Peter Himken

Uhland Apotheke

Uhlandstraße 16 · 71522 Backnang
Tel. 0 71 91 / 6 55 77 · Fax 0 71 91 / 6 73 73

WIRKUNG OHNE NEBENWIRKUNG

Wenn Sie auf Pharmazie keine Lust haben
bieten wir Ihnen Hilfen für viele Probleme
ohne belastende Nebenwirkungen.
Wir beraten Sie gerne.



Frank Schaal



SANITÄTSGESCHÄFT

SCHAAL

Eugen-Adolf-Str. 1 · 71522 Backnang
Telefon 0 71 91 / 9 04 69-0 · Telefax 0 71 91 / 6 94 59



Umzug

Sankt Moritz oder
Zell am See ...



... wir bringen Sie hin.

Trostel

Umzug · Spedition · Lagerung

A.Trostel
Umzugslogistik GmbH
Mühlgrund 8
71522 Backnang
Tel. 07191 3200-0
www.trostel.eu

Fitness & Wellness auf über 2.500 qm



**KOSTENLOSES
PROBETRAINING!**
BITTE TERMIN VEREINBAREN

4-mal in Folge Testsieger!
**1. Platz
Testsieger**
4. Backnanger Kundenspiegel
Untersucht: 7 Fitness-Center
www.kundenspiegel.de

**WM
SPORT-ZENTRUM**
Fitness + Wellness

**Täglich verschiedene
Gymnastik-Kurse**

Bauch-Beine-Po_Bodystyling_Indoor Cycling
Nordic Walking Step_STRONG by Zumba_T-Do
Rebound_Wirbelsäulengymnastik_Chipkarten-
Zirkel_Rücken- und Functional-Zirkel
Krankenkassen-unterstützte Präventions-
maßnahmen nach § 20 SGB

4 Saunen_Biosauna_Dampfbad
Separate Damensauna mit Ruheraum_Solarium
Proteinbar_Sky Sportswear

Backnang · Winnender Str.6 · Tel.07191/84477 · www.wm-sportzentrum.com
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-22.30_Sa 11-19_So 10-18 · Kinderbetreuung Mo/Mi/Fr 9.15-11.45_So 10-12.30

**IHRE ANZEIGE
HIER
ZU SONDERKONDITIONEN.
TEL. 071 93 / 93 00 41**

In Gesundheitsfragen wird oft „Dr. Internet“ aufgesucht

Onlineportale für ältere Menschen als nutzerfreundlich ausgezeichnet

Die Onlineportale „Gesund & aktiv älter werden“ und „Älter werden in Balance“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) sind von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) als „nutzerfreundlich“ ausgezeichnet worden. Die offizielle Auszeichnung mit Verleihung einer Urkunde fand im Rahmen des BAGSO-Wirtschaftsdialogs in Bonn statt.

Die beiden Internetangebote seien für Seniorinnen und Senioren eine hilfreiche Unterstützung im Alltag, loben die Experten. Die Anregungen zur Bewegungssteigerung seien interessant und die Darstellung der Übungen rege zum Mitmachen an. BAGSO-Vorsitzender Franz Müntefering betonte: „Wir wissen aus zahlreichen Befragungen älterer Menschen, dass sie sich auch in Gesundheitsfragen zunehmend des Internets bedienen. Flackernde Elemente und schwer nachvollziehbare Menüs wirken jedoch abschreckend, sodass viele ältere Nutzerinnen und Nutzer die Seiten wieder schnell verlassen. Wir begrüßen es sehr, dass die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung fundierte Informationen mit einer nutzerfreundlichen und übersichtlichen Gestaltung kombiniert hat.“

„Wir freuen uns über die Auszeichnung der BZgA-Onlineportale für die Zielgruppe der älteren Menschen“, meinte Leiterin Dr. Heidrun Thaiss: „Mit den Informationen will die BZgA Menschen ab 60 Jahren zu einem körperlich aktiven Lebensstil anregen. Denn wer sich im Alter ausreichend bewegt, bleibt länger selbstständig und geistig fit. Dadurch erhöht sich die Chance älterer Menschen, länger selbstbestimmt zu leben. Wir bieten seriöse, fachlich geprüfte Gesundheitsinformationen, was angesichts der Vielzahl der Angebote im Netz immer wichtiger wird.“

Das Internetangebot „Gesund & aktiv älter werden“ informiert rund um das Thema „Gesundes Alter“. Neben



Tipps zu den Themen Demenz, Ernährung und Osteoporose gibt es eine Übersicht zum deutschlandweiten Angebot an Projekten und Initiativen der Gesundheitsförderung und Prävention für Ältere.

Nah an den Lebenswelten älterer Menschen ist das 2014 gestartete BZgA-Präventionsprogramm „Älter werden in Balance“, das vom Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV) unterstützt wird. Hier liegt der Schwerpunkt auf dem Thema Bewegung. Auf dem jetzt ausgezeichneten Webportal www.aelter-werden-in-balance.de werden neben allgemeinen Tipps und alltagsnahen Übungen auch zwei Bewegungsprogramme vorgestellt: Das „Lübecker Modell Bewegungswelten“ und das „AlltagsTrainingsProgramm“.

Während sich das „Lübecker Modell Bewegungswelten“ (LMB) an Bewohnerinnen und Bewohner von Senioreneinrichtungen sowie die ambulante Tagespflege richtet, spricht das „AlltagsTrainingsProgramm“ (ATP) alle Menschen ab 60 Jahren an, die ihren Alltag nachhaltig aktiver gestalten möchten. Die Programme zur Bewegungssteigerung leisten so einen Beitrag für mehr Lebensqualität und den Erhalt von Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit im Alter. ● pm

Was bedeutet „von der Steuer absetzen“?

Einige Ausgaben lassen sich steuermindernd in der Steuererklärung anrechnen. Im Sprachgebrauch nennen das viele Steuerbürger „Ich setze die Beträge von der Steuer ab“ und glauben dabei, das Finanzamt erstattet die angesetzten Beträge in voller Höhe. Weit gefehlt!

Abzugsfähige Beträge, beispielsweise eine Spende an eine gemeinnützige Organisation, mindern das zu versteuernde Einkommen. Aus diesem steuerpflichtigen Teil errechnet sich die Jahressteuer, die Sie dem Finanzamt schulden.

Unser Steuertarif ist nicht linear aufgebaut. Nach der Berücksichtigung des Grundfreibetrags steigt der Steuersatz kontinuierlich an. Er startet bei 14 Prozent und endet bei 42 Prozent – die sogenannte Reichensteuer.



Bettina Filipiak

er von 45 Prozent mal ausgenommen. Der bei einem entsprechenden Einkommen maßgebende Steuersatz ist der Grenzsteuersatz, auch „persönlicher Steuersatz“ genannt.

Beispiel 1: Spenden

Bei einem zu versteuernden Einkommen von 30.000 Euro beträgt der Grenzsteuersatz bei zusammen veranlagten Eheleuten (Splittingtabelle) rund 25 Prozent. Spendet das Ehepaar 100 Euro, sparen sie hierdurch 25 Euro Einkommensteuer, zuzüglich Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer (auf die 25 Euro).

Beispiel 2: Werbungskosten anlässlich einer Auswärtstätigkeit

Ein angestellter, verheirateter Mitarbeiter hat für eine Auswärtstätigkeit Werbungskosten in Höhe von 400 Euro. Nach den Reisekostenrichtlinien im Betrieb, könnte er diesen Betrag von seinem Arbeitgeber steuerfrei erhalten. Unser Arbeitnehmer verzichtet aber darauf, weil er glaubt, er könne diesen Betrag „von der Steuer absetzen“ und das Finanzamt zahlt ihm die 400 Euro aus.

Sie wissen bereits, der Arbeitnehmer täuscht sich! Beträgt das zu versteuernde Einkommen erneut 30.000 Euro, führen die 400 Euro an Werbungskosten zu einer Steuerersparnis von etwa 100 Euro. Der Arbeitnehmer zahlt daher nahezu 300 Euro aus eigener Tasche. Zusätzlich muss der Arbeitnehmer wissen, dass eine Steuerersparnis nur dann eintritt, wenn der Arbeitnehmer-Pauschbetrag von 1.000 Euro mit den 400 Euro Reisekosten überschritten wird.

Tipp: Zustehende Erstattungen des Arbeitgebers sollten Sie immer beantragen. Geld vom Arbeitgeber ist besser als Geld vom Finanzamt. ● Bettina Filipiak

Wir machen Ihre Steuererklärung!

KLARER PREIS. SCHNELLE HILFE. ENGAGIERTE BERATER.

Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring
Deutschland e.V. (Lohnsteuerhilfverein)

Beratungsstelle Backnang
Blumenstraße 22
71522 Backnang
Tel. 07191-9103646
bettina.filipiak@steuerring.de

14,00 € geschenkt!
Sparen Sie bei Vorlage der Aufnahmegebühr!

Beratungsstellenleiterin
Bettina Filipiak

→ www.steuerring.de/filipiak

Wir erstellen Ihre Steuererklärung – für Mitglieder, nur bei Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.

Ein Kind pflegt – alle Kinder erben

Die Auswirkungen der Pflegeleistung auf die Nachlassauseinandersetzung

Nach wie vor werden die meisten älteren pflegebedürftigen Menschen von ihren nächsten Angehörigen versorgt. Oftmals ist es so, dass einem von mehreren Kindern des zu Pflegenden diese Aufgabe zufällt.

Darüber, ob diesem Kind für die Pflege eine finanzielle Entschädigung zukommen soll, wird oft nicht gesprochen. Nur sehr selten werden deshalb Entgeltvereinbarungen getroffen. Meist stellt sich die Frage nach einem Ausgleich für die geleistete Arbeit erst nach dem Tod des Gepflegten, wenn dessen Nachlass zwischen dessen Kindern geteilt werden soll.

Das Kind, das die Pflegearbeit geleistet hat, wird es regelmäßig für ungerecht empfinden, dass es bei gesetzlicher Erbfolge denselben Anteil am Nachlassvermögen erhält, wie seine Geschwister, die sich nicht so intensiv um den Elternteil gekümmert haben.

Kann das pflegende Kind eine Entschädigung aus dem Nachlass verlangen, auch wenn diesbezüglich nichts geregelt wurde?



Gabriele Häuser

Grundsätzlich schon. Im Gesetz findet sich unter den Bestimmungen wie das Nachlassvermögen zwischen Miterben auseinanderzusetzen ist, auch eine Regelung über sogenannte Ausgleichspflichten bei besonderen Leistungen eines Abkömmlings.

§ 2057 a BGB regelt, dass ein Abkömmling, der durch seine Pflegeleistungen in besonderem Maße dazu beigetragen hat, das Vermögen des Erblassers zu erhalten oder zu vermehren, bei der Auseinandersetzung des Nachlasses unter den Abkömmlingen, die mit ihm als gesetzliche Erben zur Erbfolge gelangen, eine Ausgleichung verlangen kann, solange er für seine Leistungen kein angemessenes Entgelt erhalten hat.

Die Höhe des Betrages, der auszugleichen ist, bemisst sich laut Gesetz, danach wie es mit Rücksicht auf die Dauer und den Umfang der Leistungen und mit Rücksicht auf den Wert des Nachlasses der Billigkeit entspricht.

Selbst wenn Einigkeit dahingehend besteht, dass grundsätzlich eine Ausgleichung zu erfolgen hat, lässt die Formulierung dieser Vorschrift erahnen, dass die Festlegung der konkreten Höhe des Ausgleichsbetrages zwischen den Erben regelmäßig zu erheblichen Streitigkeiten führt.

Die Vorstellung der Ausgleichsbetrag werde nach den geleisteten Stunden multipliziert mit einer Art Stundenlohn errechnet, ist falsch.

Die Gerichte müssen in jedem Einzelfall nach den jeweiligen Umständen entscheiden und kommen so zu teilweise sehr unterschiedlichen Ergebnissen.

Im Jahr 2017 hat nun das Oberlandesgericht Schleswig Kriterien aufgestellt bzw. weiterentwickelt, anhand derer die Höhe des Ausgleichsbetrages etwas verlässlicher ermittelt werden kann.

In einem ersten Schritt sind zunächst die Dauer und der Umfang der auszugleichenden Leistungen festzustellen, insbesondere der Leistungszeitraum und der tägliche Aufwand. Da der Pflegende dies nachzuweisen hat, bedarf es hierzu oftmals der Vernehmung von Zeugen und der Vorlage von etwaigen Pflegegutachten.

Steht fest, dass der Ausgleichsberechtigte während längerer Zeit Pflegeleistungen erbracht hat, die weit über das hinausgehen, was die anderen Erben beigetragen haben, ist zu prüfen, ob und in welchem Umfang diese Leistung dazu geführt hat, das Vermögen des zu Pflegenden zu erhalten oder gar zu vermehren. In der Regel wurde durch die häusliche Pflege eine kostspielige Heimunterbringung vermieden.

Um zu ermitteln in welcher konkreten Höhe das Vermögen erhalten wurde, wird regelmäßig auf etwaige Kosten einer Heimunterbringung abzustellen sein, die abhängig vom jeweiligen Pflegegrad unter Abzug der Leistungen der Pflegeversicherung zu errechnen sind. Es kann z. B. dann auch mindernd zu berücksichtigen sein, dass bei einem Heimaufenthalt der zu Pflegende Mieteinnahmen aus seinem nicht mehr selbst bewohnten Eigenheim erzielt hätte und vieles mehr.

Danach sind dann die Nachteile, die der Pflegende selbst erlitten hat, etwa Einkommensverluste, aber auch Vorteile, etwa mietfreies Wohnen beim Gepflegten oder lebzeitige Schenkungen festzustellen. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass der Pflegende seine eigenen Interessen zurückgestellt hat und womöglich seine eigenen Lebensplanungen geändert hat.

Als letztes müssen dann noch die Vermögensinteressen der übrigen Erben und der Pflichtteilsberechtigten berücksichtigt werden. Regelmäßig soll hier geprüft werden, ob nach Durchführung der Ausgleichung den übrigen Erben noch ihre Pflichtteile verbleiben.

Trotz dieser neueren Rechtsprechung, die grundsätzlich die Rechtsposition pflegender Abkömmlinge stärken will, bleibt die Festlegung der Höhe der Ausgleichung aufwendig und schwierig.

Ratsam ist es deshalb immer zu Lebzeiten Regelungen zu treffen, die einen angemessenen Ausgleich, wenn auch erst nach dem Tod, schaffen. ● Gabriele Häuser, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Erbrecht, Fachanwältin für Familienrecht

Petra Bonse & Gabriele Häuser
Rechtsanwälte

Petra Bonse
 Arbeitsrecht
 Mietrecht /WEG
 Familienrecht
 Baurecht

Gabriele Häuser
 Fachanwältin für Erbrecht
 Fachanwältin für Familienrecht

Am Schillerplatz 11
71522 Backnang

T 07191 - 8134
 8135
F 07191 - 71051
W bonse-hauser.de
M kanzlei@bonse-hauser.de

**Sie haben
häufiger Recht
als Sie denken!**

Betreute und begleitete Reisen speziell für die Generation 55+

Dezember 2017



30.12.17–2.1.18

Silvester in Bonn am Rhein

ab 499,- €

Mai 2018



8.–15.5.18

Sardinien

ab 1599,- €

Juni 2018



8.–14.6.18

Lissabon und Porto

ab 1239,- €

September 2018



6.–13.9.18

Erlebnisreise nach Madeira

ab 999,- €

Dezember 2018



29.12.18–2.1.19

Silvester in Vohenstrauß

ab 668,- €

Reiseprospekte senden wir Ihnen
unverbindlich zu.
Änderungen vorbehalten.

Amigos  **Reisen**
MIT FREUNDEN MEHR ERLEBEN

Amigos Reisen Roland Schlichenmaier e. K.
Hölderlinstraße 13 | 71549 Auenwald
Tel. 07191.1873186 | rs@schlichenmaier.de
www.amigos-reisen.de



Der Vater und seine Adventskränze: Kunstvolle Gebilde voll Wärme und ihrer eigenen Ausstrahlung



Ingo Sperl, Pfarrer in Ruhestand,
berichtet Interessantes aus dem
Beruf und seiner Lebenserfahrung

Seit Oktober 2015 ist Ingo Sperl (Foto) im Ruhestand. Er war lange Jahre Pfarrer in verschiedenen Kirchengemeinden und im Sonderpfarramt. Als Altenheimseelsorger hat er Hospizinitiativen aufgebaut und geleitet. Nebenbei war er Lehrbeauftragter an einer Hochschule. Im juHU-Magazin wird Ingo Sperl, wohnhaft in Backnang, Erinnerungen aus seiner Arbeit und dem Leben im Pfarrhaus weitergeben, Geschichten zum Schmunzeln und Nachdenken.

HEUTE: EINE ADVENTSERINNERUNG

Mein Vater kommt aus einem fremden Land. Das wussten alle in unserem Dorf. Man sah es ihm an, dass er anders war, sich anders bewegte und anders sprach. Die Fremde war sein Geheimnis – die kannte nur er. Ich erinnere mich, wie groß ihn das machte. Mein Vater kennt die Fremde und konnte erzählen von Pferden und Hühnern, von der Weite der Hügel und Felder, vom Wein und vom Mais.

Ich träumte so oft im Garten von der Sonne des fremden Landes meines Vaters, die den Tomaten mehr Geschmack gab als bei uns.

Noch viele andere Geheimnisse hatte mein Vater: Er konnte fremde Sprachen sprechen. Ich erinnere mich, wie wir miteinander Ställe bauten in unserem großen alten Garten für die Enten und Hühner, die wir beide gleichermaßen mochten und studierten.

Wenn wir also Ställe bauten und Zäune zogen, schritt er oft auf und ab, mein Vater, und murmelte vor sich hin: „egy, kettő, három, négy, öt, hat, hét...” und zählte in einer fremden Sprache die Schritte. Und wenn er ganz böse wurde, dann hat er laut geschimpft in dieser Sprache. – Das war nicht oft, aber diese Worte haben sich in mich eingegraben und sind mir selbst im Laufe der Zeit ein wichtiges Instrument für meinen Ärger ge-

worden, auch wenn ich die Bedeutung der Worte nicht kannte.

Und wenn der alte „Kis-ur“ (Herr Kisch) kam, der Ungar in unserem Dorf mit seinem Schlapphut und dem Stoppelbart, dann war ich stolz auf meinen Vater. „Tojás, tojás“ schrie es an der Tür. „Eier, Eier“ hieß das. Denn der alte Kis-ur hatte viele Legehühner und wir kauften ihm die Eier ab. Wenn der Vater zuhause war, durfte er rein kommen. Dann redeten die beiden mit leuchtenden Augen. Wir verstanden sie nicht, aber es war wie Besuch von ganz weit her. Und es war **unser** Vater, der mit dem Kis-ur sprechen konnte.

Noch viele andere Geheimnisse hatte mein Vater. Und er war der stärkste und der schnellste und der geschickteste und der schönste Vater von allen.

Am meisten wusste er von Tieren und Pflanzen.

Gerne denke ich an die Adventszeiten meiner Kindheit zurück. Wir haben sie auf unsere besondere Weise verbracht. In die Kirche sind wir nicht gegangen, aber vorm Advent saßen wir viele Tage und alle Abende beisammen, unten in unserem Keller. Da war die Werkstatt meines Vaters, die Waschküche, der Kohlenkeller, der Tisch mit den Bruteiern, die Regale mit Werkzeugen und Ersatzteilen. Im November brachte

mein Vater immer einen ganzen Anhänger voller Tannenzweige aus dem Wald nachhause in unseren Keller. Er musste für viele Räume im Betrieb den Adventsschmuck vorbereiten.

Und da sehe ich noch das Bild: Wie er da saß, mein Vater, mit seinem riesigen, grünen Schurz, inmitten all der grünen Zweige. Überall nur Zweige, und auf seinem Schoß band er Kränze und Gestecke, brachte Kerzen an und Pilze und Bänder. Es waren Kunstwerke, die er entstehen ließ. Keines glich dem anderen, jedes war besonders. Und ich saß da, oft mit der Mutter und den Schwestern. Anfangs durften wir in die fertigen Kränze die Kerzen stecken oder Bänder binden oder Zweige schneiden. Wenn wir die Reste in den Ofen steckten, knisterte es warm und duftete nach Advent. Nach und nach versuchten wir Kinder uns auch in der Kunst dieser Gestecke. Ich hatte die runden Birkenholzblettchen am liebsten. Da nagelte ich eine Kerze drauf und band Pilze dazu (die mochte ich am liebsten), künstliche Beeren, Bänder, Zapfen, kurzum: Von allem etwas. Meine Gestecke waren hoffnungslos überladen, und natürlich verglich ich mit den anderen. Die großen, braunen Hände meines Vaters, die nicht derb waren, machten mit wenigen Bewegungen kleine und große Adventszeichen, kunstvolle Gebilde voll Wärme und ihrer eigenen Ausstrahlung.

Das konnte mein Vater. Wir erkannten seine Gestecke unter vielen wieder. Die in den Gärtnereien waren anonym. Die meines Vaters waren uns vertraut. Wir kannten sie alle:

Den Reif mit den vier langen, dünnen Kerzen mit rosa Farbe. Die Wurzel, die aussah wie eine dicke Schlange und jedes Jahr ein neues adventliches Gesicht bekam.

**SCHWÄBISCHE
PRODUKTE
UND KULTUR**

**SCHWABEN
KOFFER.DE**

www.schwabenkoffer.de
mail@schwabenkoffer.de

Ein Schwabenkoffer ist
immer ein passendes und
gern gesehenes Geschenk –
für Geburtstage, Umzüge,
Jubiläen etc.

Alle waren so wie Freunde, geschaffen in den heiligen Abenden vergangener Zeiten. Verabschiedet in die Räume ihrer Bestimmung, mit Liebe gemacht, die aus den gütigen Augen meines Vaters leuchtete, wenn er nichts sagte und seine Hände ruhig und sicher und stark einen Zweig nach dem anderen zu einem Freund entstehen ließen.

Als er in den Ruhestand trat, unser Vater, gab es diesen Advent nicht mehr. Wir sind groß geworden, haben Familien und leben an verschiedenen Orten. Doch ich weiß, dass unsere Gedanken sich treffen im Advent, in dem Keller, den es nicht mehr gibt, und den Zeiten, die vergangen sind. ● Ingo Sperl

MEIN LEBEN. MEINE UNABHÄNGIGKEIT.

**Individuelle
Seniorenberatung
in allen Lebenslagen.**

Erhalten Sie mit unserer Hilfe Ihre Lebensqualität.

STADELMAIER Beratungen • Tel.: 07151 - 20 58 765
Mozartstraße 11 • 71394 Kernen • www.stadelmaier-beratungen.de

Pflegeheim | Tagespflege | Betreutes Wohnen

Dem Menschen ganz nah - gut betreut wohnen

Individuelle Betreuung - Ein Zuhause zum Wohlfühlen
Selbstbestimmtes Wohnen mit Sicherheit

Erich Schumm Stiftung · Fornsbacher Straße 32-36
71540 Murrhardt · Telefon 0 71 92 - 92 26 - 0
info@schumm-stift.de · www.schumm-stift.de

ERICH SCHUMM
Stiftung

Kampf gegen „Muskeln wie ein Spatz Krampfadern...“

Erfahrungsbericht Fitness: Feinkostgewölbe abbauen und gleichzeitig etwas für den eigenen Körper tun

Fitness ist immer ein Thema. Gerade im Winter. Gerade für Senioren. „Mach mal was darüber.“ Der Auftrag in der Redaktionskonferenz war eindeutig. Ebenso wie die Wortwahl „mach mal was“. Also Bewegung der gesunden Art. Dabei haben Schreiben und Sporttreiben eins gemeinsam: Wer was erreichen will, der muss was tun. – Von nichts kommt nichts. Ach ja, die alten Sprüche nicht vergessen: „Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper“; wobei ich eindeutig die Betonung auf gesunden und nicht geschundenen Körper lege. Was jedoch ist gesund? – „Schön ist, wenn der Schmerz nachlässt“, das gefällt mir gar nicht. Früher, in jungen Jahren, da musste „der innere Schweinehund“ überwunden werden. Da kannten die Trainer kein Pardon. Bis die Schwarte krachte, und die Treppe rückwärts runtergegangen werden musste. In der Zeit, als der Trainer unter vorgehaltener Hand noch respektvoll „der Alte“ und nicht Coach genannt wurde. Danke, interessiert keinen (mehr). Nun gehe ich selber auf die Route 66 zu. Und ich bin seit Jahrzehnten in einem Fitness-Studio. Genauer im WM Sport-Zentrum Backnang. Einen gestählten Körper kann ich nur bedingt vorweisen. Dafür stimmt mein Gewicht: Vorausgesetzt ich wäre einen Kopf größer. – Das wiederum liegt nicht an den Möglichkeiten im Studio oder den qualifizierten Trainern. Regelmäßigkeit macht Sinn. „Zwei- bis dreimal in der Woche zu trainieren sollte drin sein“, meint Manfred Giess, der seit über 30 Jahren das Studio betreibt: „Von nichts kommt nichts.“



Mit dem lächelnden Gesicht ... klappt bei mir bei den Übungen nur bedingt. ST MOVE

Wie? Ich selber. Einen Bauch habe ich schon, nur das Waschbrett fehlt. Wo andere einen „Six-Pack“ haben, habe ich einen „Acht-Pack“. Und Airbag oder Feinkostgewölbe klingen halt besser als einfach derb „Ranzen“. – Jedoch kenne ich meine Probleme: Unregelmäßiges Training und über mangelnde Ernährung kann ich nicht klagen. Ich lese halt gerne: Speisekarten und Kochbücher...! Obwohl die Trainer immer wieder das Thema ansprechen und Tipps geben, mein Geist ist willig, doch das Fleisch lecker. Und Schokolade... – Doch lassen wir das Thema.

Im Studio ziehe ich mein Programm durch: Zunächst 20 Minuten Radfahren und 20 Minuten auf dem Crosster als Ausdauerseinheiten. Wer Lust hat, kann seinen Kopfhörer an verschiedenen Fernseher anstöpseln. Ich bevorzuge meine eigene Musik. Bin dann zwar da,

doch manchmal ganz weit weg. Gehe meinen Gedanken nach. Das befreit die Birne.

Alleingelassen ist im WM Sport-Zentrum niemand. Schon gar nicht ein Neueinsteiger. Qualifizierte Trainer erarbeiten ein individuelles Programm, je nachdem wo's klemmt: Rücken, Schulter, Bauch, Beine, Po, Adduktoren. – Ich glaube, da gibt's keine Grenzen. Schließlich stehen in dem Backnanger Studio über 300 verschiedene Maschinen. „Ohne Einweisung geht niemand an die Geräte“, betont Inhaber Giess. Zudem gibt's verschiedene Gymnastikkurse und Spinning auf dem feststehenden Fahrrad.

Vor allem für meinen Rücken muss ich was tun. Was wiederum mit meinem Bauch, dessen Muskulatur und meinem Job vorrangig als Schreibtischtäter zu tun hat. Irgendwie sind Spaghetti doch andere als Muskeln. Zumindest habe ich nicht mehr „Muskeln wie ein Spatz Krampfadern“. Aber: Keine Rückenschmerzen mehr! Es ist ein Kreuz mit dem Kreuz, wenn's weh tut.

„Langsam, ruhiger, die Atmung anpassen“. Die Stimme aus dem Hintergrund kenne ich nur zu gut. Das ist Thomas, groß und schlank – und meist bestens gelaunt: „Und dabei ein freundliches Gesicht machen, damit die Übung auch Spaß macht.“ – Der kann mich mal. Ich muss 40 Kilo mit dem Kreuz zurück drücken, grinse jedoch tapfer „Wieso, kommt's Fernsehen?“ Thomas ist wie seine Kollegen Werner und Gaby top. Sie bringen ihr Fachwissen bei aller Lockerheit kompetent an den Mann beziehungsweise an die Frau. Bei den Übungen hört der Spaß jedoch auf. Gewissenhaft wird trainiert. Das Gewicht ist nicht entscheidend, vielmehr sind das saubere Ausführen der Übungen und die Anzahl der Wiederholungen entscheidend. – Wer schummelt, bescheißt sich selbst. Und das ist mir zu blöd.

Die Übungsleiterinnen und Übungsleiter können's gut mit den Gästen, gerade mit Neulingen und auch älteren Menschen. Das baut Hemmschwellen ab. Wenn's die überhaupt gibt. „Hallo, ich bin der Manfred“, mit einem Handschlag begrüßt Manfred Giess auch die Neulinge. Etikette muss nicht sein. Jeder soll sich wohlfühlen. „Das bedeutet jedoch gleichzeitig, dass jeder den anderen respektiert. Dazu gehört auch ein endsprechender Umgangston“, macht der Hausherr deutlich, der vom Alter her selbst auf der Route 66 unterwegs ist.

Selbst wenn mancher nach dem Training platt ist, kommt schnell die Phase der Erholung. – Die beginnt bei mir mit dem Besuch der Sauna, manchmal auch in der Bio-Sauna, weniger in der Salzsaunder. Zum Schwitzen lockt das Dampfbad. Für die Damen steht zusätzlich eine eigene Sauna zur Verfügung. Zum Relaxen lockt außerdem der Ruheraum. Auf jeden Fall fühle ich mich körperlich wohler.

Manchmal reicht's mir auch vormittags zum Training. Von wegen Rentner, da tummeln sich Privatiers in der einladenden Lounge. Damengruppen, die AH-Riege kenne ich schon bestens. Lockere Atmosphäre, die haben meist das Training schon hinter sich. Geredet wird über alles (und nichts). Das Ambiente mit den beeindruckenden Holzstämmen lässt manche oder manchen bei einem Cappuccino hocken bleiben. Altersmäßig ein bunt gemischtes Volk.

Mir langt's allerdings meist erst zum späten Nachmittag. Auch dann ist die Altersgruppe gemischt. Ü50 – sage ich zu mir selbst wohlwollend. Spielt doch keine Rolle. Ich will was für mich tun. Die Übungen mache ich richtig und konsequent. „Nicht einschlafen der Herr“ – bei diesen Kommentaren während der Erholungsphase grinse ich locker zurück: „Geht gleich mit Schmackes weiter.“ Keine Sorge: Der verbale Konter kommt – und wird schon den richtigen treffen. Schließlich ist der Spaßfaktor der beste Motivator um etwas zu tun. Für mich und meinen (un-)geliebten Ranzen.

● Jürgen Klein

Nationale und internationale Transporte und Qualitätsumzüge

Transport Joker

- Umzüge deutschlandweit
- Haushaltsauflösungen
- Entrümpelungen
- Seniorenzüge
- Eigene Halle für Einlagerungen

(07191) 34 37 36
71546 Großaspach · Gartenstraße 2
www.transportjoker.de

juhu

DAS SPRACHROHR DER
STADT- UND ORTSSeniorenRäte
IM REMS-MURR-KREIS

WWW.JUHU-MAGAZIN.DE

Tolles Fest im Altenheim Haus im Schelmenholz

Zu einem Nachbarschaftstreffen im Haus Schelmenholz der evangelischen Heimstiftung in Winnenden hatte Hausdirektor Frank eingeladen. Über 30 Familien aus dem Irak, Afghanistan und Syrien, die im benachbarten Flüchtlingswohnheim „Gemeinschaftsunterkunft Schelmenholz“ leben, kamen gerne zu diesem Treffen.

Da dies bereits der zweite Besuch war, gab es keine große Hemmschwelle. Als die Gäste kamen, war das Fest schon im vollen Gange: Eine fröhliche Stimmung mit Musik, Kaffee und Kuchen und eine tolle Spielstraße im schönen grünen Park boten viel Abwechslung. Die Kinder spielen, konnten kleine Häschen streicheln und mit einer Spritzpistole einen Ball abschießen. Zudem kamen immer mehr Senioren, die sich gerne mit den Kindern beschäftigten.

Zur Stärkung bekamen die Erwachsene Kaffee und Kuchen, die Mädchen und Jungen schleckten Eis und tranken Apfelschorle. Die ausländischen Gäste fühlten sich sichtlich wohl. Auch wenn's mit der deutschen Sprache noch haperte, verstanden hat man sich am Ende doch.

Am Schluss sangen die Kinder den Bewohnern noch ein Lied, die Männer machten zusammen mit Sozialarbeiter Schwegler Musik.

Einige Männer der Gemeinschaftsunterkunft Schelmenholz haben schon mal im Garten des Altenheimes gearbeitet. Und ein Mann macht ein Praktikum in der Altenpflege und würde gerne eine Ausbildung machen. – Diese Zusammenkünfte und die Zusammenarbeit sind für beide Seiten etwas Besonderes. ● pm



Zahnarztpraxis
Dr. Steffen Balz
Gesunde Zähne – gesunder Körper!

Tätigkeitsschwerpunkte:
ganzheitliche Zahnmedizin
Laser-Zahnmedizin
Umwelt-Zahnmedizin

Sprechzeiten:
Mo. und Do. 8.00 - 12.00 und 14.00 - 18.00 Uhr
Di. 9.00 - 12.00 und 14.00 - 19.00 Uhr
Fr. 7.00 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Am Schillerplatz 5
71522 Backnang
Telefon 0 71 91 / 6 88 34
Telefax 0 71 91 / 98 09 04
www.za-balz.de



Hunter for Help
Agentur für
24-h-Pflegekräfte.
Fair, bezahlbar und legal.
www.hunterforhelp.de
Tel. 07195 - 9060722

Daheim statt Heim!
„24-Std.-Pflegerinnen“
fürsorgliche, deutschsprachige,
bezahlbare Betreuerinnen:
RAUM Seniorenpflege24
Tel.: 07191 / 9337080
www.raumseniorenpflege24.de




SCHÖNE AUSSICHT
LUTZENBERG

Tanz mit Gerhard
Dienstag ab 15 Uhr

Bitte beachten!
Montags geöffnet
Mittwoch und Donnerstag
geschlossen

Familie Haug mit Team
Backnanger Str. 19
71566 Althütte - Lutzenberg
Tel.: 07183 / 42373
großer Parkplatz und
Bushaltestelle direkt am Haus.

Wender

von Heinz Häussermann, Backnang

Guck i mir mein Kalender
von alle Seida a,
no wär noch dem der Wender
als Jahreszeit jetzt dra.

Doch weit ond broit koi Stetzle Schnee,
was machet bloß dia Kender.
Wia wär des Schlittafahra schee,
wär's bloß a bißle Wender.

I denk do an mei Jugendzeit.
Oft hat's Afang Dezember gschneit,
hat bis en März nei ghoba,
koi Wender war verschoba.
Was send mir Kender Schlitta g'fahra,
net uff der Wies, noi d' Stroßa nonder.
Do gab's no net dia Autoschara,
heut läg m'r glei wo dronder.

Oimol duat's dia Stroß voreisa.
Deshalb muaß d'r Schuldes weisa
sein Streudenst, daß er schnellstens
streut,
(do schmerzet Kreuz ond Rippa
weil gstreut wird mit der Schippa)
doch glei druff hat des alle greut,
denn bald druff hat's en Schnee
nagschmissa,
ond jetzt gucket alle ganz be...scheida.

Drzua na hat m'r d' Leut no gneckt,
weil Eis ond Stoila diaf versteckt.
Gärgert hend sich viele Leut,
bloß ons Kender, ons hat's gfreut.

D'r Vadder spannt heut seine Fuchsa
vor den große Schlitta na.
Eigentlich isch des a Pritscha
mid zwoi große Kuafa dra.

Vielleicht, so dean mir Kender luchsa,
vielleicht nemmt ons d'r Vadder mit,
wenn i recht brav ihn dorom bitt,
wia dädet mir do juchzga.

Wia send mir Kender doch so flenk,
vom Vadder gib't en kleina Wenk,
ond mir Kender, ois, zwoi, drei,
send bei der Schlittafahrt dabei.

Mit einem „Hü“ dean mir scho starta,
d'r Flecka na ond drüba nuff,
andere Kender dean scho warta,
ond sprenget gschwend beim Fahra uff.

Wia laufet dia zwoi Fuchsa monder,
s'Schellagläut hangt om ihrn Hals,
hüba nuff ond drüba nonder,
m'r sieht's en a, au dene gfallt's.

D'r Wald mit seiner weißä Kappa
sieht aus grad wie a großer Pilz.
A Misthaufa hockt voller Grabba,
a schwarzer Fleck uff weißem Filz.

D'r Vadder glaubt dia uffzuscheicha,
wozua sei Peitscha kräftig knallt,
doch koiner will von dene weicha,
au wenn des Knalla no so hallt.

Mir Kender fanget a zu senga,
weil ons dia Freud so richtig packt.
Dia Fuchsa fanget a zu sprenga,
grad so als gebet sia d'r Takt.

Langsam sieht m'r d' Sonn verschwenda,
d'r Obadschatta schiabt sich vor.
Bald druff duat dia Ausfahrt enda,
des Schellagläut no lang em Ohr.
Guck i heut zum Fenster naus,
no bricht bei mir dia Wehmut aus.
I möcht, daß alle Kenderschara
wia mir so könntet schlittafahra,
ond jauchza ond frohlocka,
ond net ständig am Computer hocka.
So hat sich alles bei mir greimt,
i glaub, i han au nex verseimt.

aus dem Buch:
Gott erhalte des Neie ond des Alte
erhältlich beim RSW Verlag
Tel. 07191 1873186

juhu
DAS SPRACHROHR DER
STADT- UND ORTSSeniorenRäte
IM REMS-MURR-KREIS

WWW.JUHU-MAGAZIN.DE

Kürbis-Steinpilz-Caramellas mit Fenchel und Chili

Rezept für ca. 5 Personen:

- 90 g Karottenwürfel (1 x 1 cm)
- 1 kleine Prise Fenchelsamen
- 10 g Knoblauch
- 190 g Zwiebelwürfel (1 x 1 cm)
- 430 g Würfel vom Hokkaido-Kürbis (1,5 x 1,5 cm)
- 200 g frische Steinpilze klein gewürfelt
- 1 Tl. gehackte Petersilie
- Salz Pfeffer etwas scharfe Chili
- Rapsöl und Sesamöl
- 1 kg frischer Nudelteig
- 1 Ei
- Etwas geriebener Parmesan
- 1 El. geschnittener Schnittlauch
- Etwas Butter

Zubereitung

In einer weiten Pfanne Raps- und Sesamöl (je ca. 4 El) erhitzen und darin die Karottenwürfel mit dem Fenchelsamen anbraten, leicht Farbe nehmen lassen.

Die Zwiebeln und den gehackten Knoblauch zugeben und weiterbraten so dass auch die Zwiebeln leicht Farbe nehmen. Nun das geschnittene Kürbisfleisch in die Pfanne geben mit Salz, Pfeffer und je nach Geschmack mit der scharfen, kleingehackten Chili würzen.

Die Kürbiswürfel sollen weich werden, aber nicht zerfallen.

Den gewürfelten Steinpilz in etwas Rapsöl anbraten und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Die gehackte Petersilie zugeben. Dies nun unter die Kürbisfüllung mischen.

Den Nudelteig ein Stück weit ausrollen (etwa 40 cm) und mit einer Mischung (1/1) aus Ei und Wasser bestreichen, je nach Geschmeidigkeit des Teigs mehr oder weniger. Nun die Kürbismasse auf den Teig setzen.

Ich verwende dazu gerne einen Spritzsack ohne Tülle, so lässt sich die Füllung einfacher portionieren.

Entlang des Anschnitts lässt man ungefähr 2 cm Platz. Dann spritzt man etwa

1,5 cm dick und 6 cm lang eine Portion, nun lässt man 4 cm Platz und setzt noch eine Portion auf den Teig.

Dies ergibt bei einer 20 cm breiten Nudelteigbahn immer zwei Stück. Nochmals mit der Ei-Wassermischung bestreichen und aufrollen, so dass der Teig sicher aufeinander klebt. Die Enden sorgfältig zudrücken und mit einem gewellten Teiggrädchen abschneiden. Dies ergibt eine Form die an ein Bonbon erinnert deshalb der Name Caramella.

Auf einem mit Grieß bestreuten Blech lagern bis alle fertig sind. Nun in einem weiten Topf Salzwasser zum kochen bringen und die Caramellas darin garen. In kochendes Wasser einlegen, dann ziehen lassen; wie bei unseren Maultaschen.

Wenn die Caramellas gar sind, nach ca. 5-8 Min. je nach Teig und Vorliebe, in einer Pfanne Butter leicht anbräunen, die Kürbis-Steinpilz-Täschchen hinein geben, etwas Kochwasser dazu und mit Parmesan binden, so dass eine sämige Glasur entsteht. Beim Anrichten mit Schnittlauch bestreuen.

Guten Appetit
wünscht
Hajo Haug



Da, da, da! Denkkzettel! Da, da, da! Denk-Zettel

Geschafft. Gewählt. Gewonnen. – Denen haben wir's gezeigt. Mutti Merkel mit ihrem Denver-Clan aus Bayern hat einen Denkkzettel gekriegt. Die Sozis um Euro-Martin Schulz sowieso, dieser ewige Besserwisser aus Würselen. Und den Grünen traf's recht, wenn einer schon Cem Özdemir oder so ähnlich heißt. Die treten auf der Stelle. Ebenso Die Linke, diese alte Stasi-Truppe. Der FDP-Happy-Boy Christian Lindner ist mit seinen wiederauferstandenen Liberalen zu verschmerzen.

Die AfD hat da Zeichen gesetzt. Mit 12,6 Prozent Platz drei. Die Partei „Ausländer für Deutschland“, eben AfD, marschiert voran.

Der Denkkzettel stimmt. – Für wen eigentlich?

Mit dem Denken ist das so eine Sache. Nehmen wir mal Denkmäler. Die haben doch was. So was Ehrfürchtiges. Von Ehre halt. Ein Kriegerdenkmal oder ein Denkmal für Ermordete – beides als Mahnmal.

Und für beide gilt: Denkmal, denk mal darüber nach, warum diese Menschen gestorben sind. Gerne jedenfalls nicht.

Was ist nun mit dem Denk-Zettel. – Auf dem Zettel angekreuzt, das Denken zuvor jedoch vergessen. Einen kalten Krieger wie den 76-jährigen Alexander Gauland ins Parlament zu wählen, ist ungefähr so wie nach Wacken zum Heavy-Metal-Festival zu pilgern, weil einem die Kastelruther Spatzen und Andy Borg im Musikanstadel nicht mehr passen.



Bei der AfD ist der Hintergrund allerdings gefährlicher. Die Fratzen der selbsternannten Alternative für Deutschland machen mir keine Angst. Die bekannten Prollparolen kommen als braune Kotze nicht aus Mündern in braunen Uniformen oder Agitatoren im Stechschritt, sondern in Gewändern von Biedermännern. Bewusste Hetze in Wort und Schrift.

Gleichgesinnte sind nicht weit.

Die einen denken an einen „Gottesstaat“, die anderen an Deutschland: „Hol

Dir dein Land zurück“. Mit diesem Titelsong wollen Gauland und der Braunes-Land-Chor beim nächsten Eurovision Song Contest der Volksmusik an den Start gehen. Bei dem Niveau des Wettbewerbes hätte die AfD-Combo auch hier Chancen auf Platz drei.

Bleiben wir alternativ. Und Alternativen gibt's durchaus. Intellektuell versteht sich. Björn Höcke, Jörg Meuthen und Alice Weidel im Dschungelcamp. Einfach nur geil. Allein schon der Gedanke. Dieses Trio erinnert mich spontan an die damals Neue Deutsche Welle in den 1980er Jahren. An die Band Trio. Sensationell an deren Musik war der totale Minimalismus der Liedtexte und Beschränkung auf nur zwei Instrumente, nämlich Schlagzeug und Gitarre. Ihr größter Hit war „Da, da, da“, mehr Wörter hatte der Text kaum.

Das ist die Alternative: Nix denken, nix hören, nix sehen. Höcke am Schlagzeug, Meuthen an der Gitarre und Weidel mit Gesang: Da, da, da! Denkkzettel Flüchtling! Da, da, da! Denkkzettel Flüchtling!

Da, da, da! Denk-Zettel! ● Jürgen Klein

„Immer Mensch bleiben und schlechte Laune durch singen vertreiben“

Dirigent und Urschwabe Gotthilf Fischer erhält Auszeichnung für 70 Jahre Tonaufnahmen

Er ist ein Entertainer per excellence. Ein Grand Senior mit Charisma: Gotthilf Fischer. Elegant wirkt der gebürtige Plochinger, der einen Großteil seines Lebens im Remstal verbracht hat. Anthrazitfarbener Anzug, weißes Hemd, korrekt gebundene beigegemusterte Krawatte. Dazu die fast schon leuchtenden weißen Haare. Kaum zu glauben, dass dieser Mann, der mit und vor zwei Päpsten sowie dem ehemaligen US-Präsident Jimmy Carter sang, im Februar des kommenden Jahres seinen 90. Geburtstag feiert. Es wird kein „Dinner for one“, schließlich ist der bekennende Schwabe ein Urgestein der Volksmusik und auf allen Kontinenten bekannt. Als Sänger, vor allem jedoch als Dirigent. Wo er auftauchte, da gab (und gibt) er den Ton an, zog fremde Menschen mit: Weltweit hat er „die Fischer-Chöre“ gegründet.

Das Leben besteht aus Hochs und Tiefs. Nur der Umgang mit den Niederschlägen ist verschieden. Fischer durchlebte den Krieg und die schweren Jahre des Aufbaus danach. Kein Zuckerschlecken für einen Jungen und heranwachsenden Mann. Schon 1946 werkelte er in Ludwigsburg an und in einem Musikstudio, oftmals unter widrigsten Bedingungen unter freiem Himmel. „Wenn man vom ganzen Herzen etwas will, dann soll man seinen Weg mit aller Kraft verfolgen“. Dieser Leitsatz zog sich durch sein ganzes Leben. Ebenso die Überzeugung: „Schlechte Laune kann man weg singen.“ Gotthilf Fischer selbst ist der beste Beweis dafür: „Und wer den Schnabel aufmacht, der kann auch



singen.“ Ob’s für die anderen immer ein Wohlklang ist, ist nicht entscheidend.

Fischer selbst ist Autodidakt, hat niemals eine musikalische Ausbildung genossen. Er ist seinem Herzen, seinem größten Wunsch, der Musik, gefolgt. Einer der Höhepunkte seiner Laufbahn war sicher der Auftritt der Fischer-Chöre mit weit über 1000 Sängern und Sängerinnen beim Abschluss der Fußball-Weltmeisterschaft 1974 in München. Da waren’s dann mehr als 50 000 Stimmen im vollbesetzten damaligen Olympiastadion. „Das war für alle ein buntes Spektakel. Das hat riesigen Spaß gemacht“, weiß der Dirigent noch heute. Die Folge: Der schwäbische Dirigent wurde für die musikalische Umrahmung der Olympischen Winterspiele in Innsbruck 1976 angefordert.

München, Jerusalem, Rom, Washington – und Beutelsbach, die kleine Gemeinde war Jahrzehnte lang sein Rückzugsort. In Jerusalem sang er mit dem Bürger-

meister, was in Israel eigentlich nicht erlaubt ist. In der US-Hauptstadt Washington setzte er sich couragiert durch, bis es zusammen mit dem damaligen Präsidenten Jimmy Carter zu einer Gesangsstunde kam. Im Petersdom dirigierte er vor zwei Päpsten und über 70 000 Gläubige.

Erfolge über Erfolge. Gotthilf Fischer feierte Musikfeste, wurde gefeiert. Doch neben dem Licht gab’s auch Schatten. Zu Zeiten der Baader-Meinhof-Gruppe, der nachfolgenden RAF Mitte der 1970er Jahre stand der Schwabe auf der Todesliste der Terrorvereinigungen. Für seinen Auftritt bei der Fernseh-Show „Big Brother“ oder bei der „Love Parade“ in Berlin 2001, wo er Tausenden Ravern das deutsche Liedgut näherbrachte, war sich Fischer nicht zu schade. Von Kritik zeigte er sich unbeeindruckt. – Dafür liebten ihn die Zuschauer bei der ARD-Fernsehserie „Lieder der Straße“.

Vom MDR erhielt Gotthilf Fischer 2008 „Die Krone der Volksmusik“ verliehen. Ebenso zahlreiche Goldene Schallplatten, nur einige von vielen musikalischen Auszeichnungen. Im „Guinnessbuch der Rekorde“ ist der Schwabe ebenfalls vertreten. Außerdem ist er Träger des Bundesverdienstkreuzes.

Über 16 Millionen Tonträger hat der Weinstädter Chorleiter bislang verkauft. Hinzu kommen jedoch – und dies ist neu und bemerkenswert – eine weit siebenstellige Zahl an Streams und Downloads. Nun wurde er von dem Winnenden Musikunternehmen 7us media Group für seine mehr als 70 Jahre währende Karriere mit einem Life-Time Award ausgezeichnet – eine bisher nie da gewesene Ehrung in der deutschen Musikbranche. „Wir haben die einfache Form einer Gold-LP



gewählt. Auch als „Synonym für Solidität und Beständigkeit“, betonte Geschäftsführer Hans Derer: „Gotthilf Fischer ist ein Ausnahmekünstler, wie es keinen zweiten gibt im Land. Millionen Menschen wurden durch ihn zur Musik gebracht.“

Auszeichnung für 70 Jahre Tonaufnahmen. Bei der Ehrung in Stuttgart zeigte sich Gotthilf Fischer als Entertainer. Hier eine gekonnte Verneigung als Respekt vor dem Publikum. Schnell ein Wechsel in der Pose, – für die Fotografen. Ein Profi vom Scheitel bis zur Sohle. Um eine Antwort ist der fast 90-jährige Künstler nie verlegen, was selbst den erfahrenen SWR-Moderator Jürgen Hörig in einem Kurzinterview verblüffte. Trotz einer solch erfolgreichen Karriere auf dem Boden zu bleiben, ist für den Schwaben kein Problem: „Einfach Mensch bleiben. Der Mensch braucht nicht viel. – Und jeder kann und sollte singen, das vertreibt schlechte Laune.“

Däumchen drehen ist für Fischer auch im hohen Alter nichts. Er macht weiter, ist überall ein gern gesehener Gast. Singen und Musik sind seine Liebe und Leben zugleich. Dabei strahlt der Grand Senior viel Charisma und Würde aus. Wie bei der zelebrierten Verbeugung zum Abschied der Ehrung. ● Jürgen Klein

Originell und beliebt in Großhöchberg:
Das „Zubringer-Bähnle“ bringt die
kleinen und großen Gäste vom Parkplatz
zum Weihnachtsmarkt.



Großhöchberg ist wieder Kultberg

**Außergewöhnlich: Rund 90 Einwohner
locken zum Nostalgischen Weihnachtsmarkt**

Alle zwei Jahre und dann jeweils am 2. Advents-
wochenende findet in Großhöchberg der Weih-
nachtsmarkt im nostalgischen Stil statt.

Schon durch das Motto „Weihnachten in Großhöch-
berg“ hebt sich der kleine Spiegelberger Teilort mit
rund 90 Einwohner mitten im Naturpark Schwäbisch-
Fränkischer Wald von den etablierten Weihnachts-
märkten der Region ab und besitzt bereits so etwas wie
Kult-Status.

Das Rahmenprogramm und das Angebot an winterli-
chen und weihnachtlichen Waren und kulinarischen
Leckereien werden einmal mehr dafür sorgen, dass
die Besucher wieder ins Staunen kommen. Denn un-
ter Mitwirkung der Großhöchberger Bevölkerung, des
Singkreis Großhöchberg, dem Theater KABIRiNETT

und des Musikverein Spiegelberg entsteht erneut wie-
der ein etwas anderes Programm.

Am Samstag, 9. Dezember (15 bis 21 Uhr) und am
Sonntag, 10. Dezember (11 bis 19 Uhr) wird also
„Weihnachten in Großhöchberg“ gefeiert: Mit einer le-
bendigen Krippe, einem Fadenpuppenspiel für Kinder,
dem AdWendelin im Theater KABIRiNETT, mit Weih-
nachtsliedern vom Singkreis Großhöchberg und dem
Musikverein Spiegelberg sowie allerhand Leckereien
und Spezialitäten. Mit der Feldbahn des Freundeskrei-
ses Feldbahn ist auch wieder ein „Zubringer-Bähnle“
vom Parkplatz zum Weihnachtsmarkt eingerichtet. Da-
rüber hinaus reiht sich auch der beeindruckende Klos-
terhof wieder in das vorweihnachtliche Geschehen mit
ein. ● pm

WER FÜHLEN WILL MUSS HÖREN.



**ZUFRIEDENHEIT IST DIE GRÖSSTE
MOTIVATION** - Ihre Fachgeschäfte
für Hörgeräte im Rems-Murr-Kreis.



KOSTENLOSES PROBETRAGEN -
Testen ohne Risiko



LASSEN SIE KOSTENLOS IHR GEHÖR ÜBERPRÜFEN!

Voller Lebenslust gestalten Sie Ihren Alltag: Sie
pflegen Beziehungen. Sie pflegen Ihr Auto, das
alle zwei Jahre zur Hauptuntersuchung muss.
Alle paar Jahre gehen Sie zum Optiker, lassen

Ihre Augen neu vermessen und kaufen sich eine
neue Brille. Sie sind fit. Und wie steht es um Ih-
ren Hörsinn? Auch hier lohnt ein Check. Lassen
Sie Ihr Gehör überprüfen!

WIR LADEN SIE HERZLICH ZU EINEM KOSTENLOSEN HÖRTEST EIN!

IHRE LINDACHER AKUSTIK FACHGESCHÄFTE IN

Backnang | Marktstraße 26 | T 07191 494612

Endersbach | Strümpfelbacher Straße 4 | T 07151 9948333

Fellbach | Bahnhofstraße 21 | T 0711 583999

Schorndorf | Johann-Philipp-Palm-Straße 13 | T 07181 929792

GeZe Schorndorf | Schlichtener Straße 105 | T 07181 9940197

Waiblingen | Bahnhofstraße 7 | T 07151 9453760

GeZe Winnenden | Am Jakobsweg 2 | T 07195 1376910

www.lindacher.de

Hören für die Seele
LINDACHER
akustik

Gute Pflege — 84 mal im Ländle

... und viermal in Ihrer Nähe



■ Stiftungshof im Haubenwasen

73553 Alfdorf-Pfahlbronn · Haubenwasenhof 2

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Cafeteria

Ihre Ansprechpartnerin:
Gudrun Latzko
Hausdirektorin

Tel. (0 71 72) 9 27 17-0



■ Haus am Aspacher Tor

71522 Backnang · Friedrichstraße 26

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenmittagstisch
- Cafeteria

Ihre Ansprechpartnerin:
Christine Mohr
Hausdirektorin

Tel. (0 71 91) 3 41 01-0



■ Spittler-Stift

73614 Schorndorf · Ebersbacher Weg 30

- Dauer-, Kurzzeit-, Tagespflege
- Beschützender Wohnbereich
- Seniorenmittagstisch
- Café am Teich

Ihre Ansprechpartnerin:
Michaela Salenbauch
Hausdirektorin

Tel. (0 71 81) 60 04-0



■ Haus im Schelmenholz

71364 Winnenden · Forststraße 45

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Mobile Dienste
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenrestaurant

Ihr Ansprechpartner:
Frank Walker
Hausdirektor

Tel. (0 71 95) 91 50-0